

Mittelsächsische Land Neuerbinger Zeitung

Merseburger Korrespondent

Wendeutsche Neueste Nachrichten

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

177. Jahrgang / Nr. 271

Schreibweise Verlag und Druckerei, Merseburger Zeitung, Nr. 271, Sonntag, den 20. November 1937, im Jahr des 100. Jahrestages der Reichsgründung, steht im Anpruch auf Zerstörung oder Vernichtung

Merseburg, Sonnabend, den 20. November 1937

Monatliche Belegzahl 2,10 (einmal 30 Bl. Beförderung) 2,20 (einmal 30 Bl. Beförderung) 2,30 (einmal 30 Bl. Beförderung) 2,40 (einmal 30 Bl. Beförderung) 2,50 (einmal 30 Bl. Beförderung) 2,60 (einmal 30 Bl. Beförderung) 2,70 (einmal 30 Bl. Beförderung) 2,80 (einmal 30 Bl. Beförderung) 2,90 (einmal 30 Bl. Beförderung) 3,00 (einmal 30 Bl. Beförderung)

Einzelpreis 15 Pf.

Der Marsch nach Nanking

Tokio meldet: Sutschau erreicht

Die Japaner rücken auf Kiangyin, das stärkste Fort im Vorgebilde Nankings, vor

Expatriatblätter melden in Tokio, daß die japanischen Truppen in Sutschau bereits Fuß gefaßt haben, und daß auf der Linie Tschangschu—Suifuang—Wufang ebenfalls große Fortschritte erzielt worden sind. Teile der südlich von Sutschau getandeten Einheiten haben sich im Norden von Tschangschu gelagert. Es ist zu erwarten, daß die Japaner in nächster Zeit auf Nanking vorrücken werden. Die Befestigung Nanking ist im Vorgebilde der Stellung Nanking vor dem Kanale, sondern stellt gleichzeitig auch die Schlüsselstellung der besetzten Linie Sutschau—Wufang dar.

Da in Nanking starke Besatzkräfte niedergehen und die Stadt hart verringert, kommt die Evakuierung der Stadt ohne Schwierigkeiten durch japanische Luftangriffe vor sich gehen. Nachdem in den letzten drei Tagen der Hauptteil der chinesischen Bevölkerung, die von amtlicher chinesischer Seite auf annähernd 200.000 Personen geschätzt wird, die Stadt verlassen hat, flüchtete der Rest der Bevölkerung ab. Die sonst dichtbesiedelte Stadt Nanking macht jetzt einen verödeten Eindruck. Die meisten Geschäfte sind geschlossen, die Schaufensterdecken mit weißen Bretterresten vermauert. Sämtliche chinesischen Zeitungen haben ihr Erscheinen eingestellt oder ihren Betrieb hart eingeschränkt; die einzige englischsprachige Zeitschrift, erscheint nicht mehr. Somit stellt der Hauptteil der Bevölkerung durch die Besetzung der Stadt durch japanische Truppenbewegung.

Halifax wieder in Berlin

Gehtern Begegnung mit dem Führer. Der Vizepräsident des englischen Staatsrates, Viscount Halifax, der gestern auf dem Dorsalflug vom Führer und Reichsführer empfangen wurde, trat heute früh mit dem schiffplumigen Zug aus München in Begleitung des Reichsministers des Reiches Freiherrn von Helldorf wieder in Berlin ein. Der Führer und Reichsführer hatte mit Viscount Halifax gestern eine längere Aussprache über die Deutschland und Großbritannien.



(Presse-Illustration-Hoffmann-M.)

nien interessierenden Probleme der internationalen Politik. Nach seinem Besuch auf dem Dorsalflug bezog sich Lord Halifax im Sonderzug mit dem Reichsambassadur Freiherrn von Helldorf nach München. Hier befragte er die Beamten der Partei, das Braune Haus, den Führer und das Verwaltungsgeschehen auf dem Reichlichen Weg, nachdem er vorher tags an der Ehrentempel verweilt hatte.

gen beherrscht. Truppenkontingente, die anfangs von der Nordfront herbeigeholt worden waren, parkierten bei ihrem Marsch an die Suifuang-Front die Stadt oder wurden zur weiteren Verstärkung der Garnison in Nanking eingeschoben.

Wie von japanischer Seite gemeldet wird, wurde im Vorangehenden der Front der Tschangschu-Front auf dem Nordflügel der neuen Front von japanischen Truppen genommen, nachdem die Stadt von drei Seiten umfaßt und vom Suifuang-Richtpunkt abgetrennt worden war.

Britischer Frachtdampfer aufgebracht

Wegen Waffenhandels für Sowjetrußland.

Wie aus Malta berichtet wird, ist der britische Frachtdampfer „Africa Mariner“ (6554 Tonnenn) gestern abend unter dem Geleit des britischen Zerstörers „Greenbank“ in den dortigen Hafen eingetroffen worden. Eine bewaffnete Besatzung des Zerstörers, die sich an

Nord des Handelschiffes begeben hatte, übernahm die Überwachung von Mannschaften und Ladung. Nach Eintreffen des „Africa Mariner“ in den Hafen von Malta wurde das Schiff von den Hafenbehörden sofort mit Besatzung besetzt und die Befragung der Schiffsladung angeordnet. Diese Befragung wurde nach einer vorherigen Untersuchung des Schiffes getroffen. Die „Africa Mariner“ befand sich auf dem Wege von Ostafrika nach Spanien. Nach einer Mitteilung der britischen Admiralität wurde das Schiff auf Grund der Verdachtsmomente vom vergangenen Jahr angehalten, da britische Frachter verboten ist, Waffen nach Spanien zu liefern.

Geheime Hinrichtungen

Der Terror der GPU, immer stärker. Der Terror der GPU, in der Ukraine verstärkt sich mit jeder Woche. Zweimal wöchentlich gehen aus Klein Befestigungsorten nach Sibirien ab. Anher den betragende Todeurteilen sollen in nassen Kerker zahlreiche geheime Hinrichtungen stattfinden.

Paris sucht Geheimsender

Die Polizei entdeckt Spuren des „Geheimbundes der Kapuzenträger“

Beim die Stadtspitze von Lille entdeckte Polizei vermittelte in den Koffagen eines Schmiedehändlers zahlreiche Waffen mit Gewehren, Maschinenpistolen, Pistolen, Revolvern und Munition. Die Polizei ist der Ansicht, daß diese Entdeckung weitere Spuren des „Geheimbundes der Kapuzenträger“ offenbart. Die Waffen wurden beschlagnahmt und zahlreiche Beschlagnahmungen innerhalb der Stadt die jedoch zu keinem Ergebnis führten, waren die unmittelbare Folge dieser Entdeckung. Auch in Dieppe sind eine große Zahl von Hausdurchsuchungen angestellt worden. Wie der „Journal“ berichtet, hat das Pariser Innenministerium und die nationale Sicherheitsbehörde infolge der jüngsten Ereignisse außerordentlich stark bedacht worden. Von 21 Uhr ab dürfen niemand mehr in die Gebäude der keine Ausweispapiere besitzt oder die auszugebene Karte nicht sagen könne. Die Posten der Mobilgarde hätten Auftrag erhalten, jeden Besucher im Innenministerium sofort zu

hellen. Falls er beim zweiten Anruf nicht antworten sollte, seien die Posten anzuweisen, von der Schutzpolizei Gebrauch zu machen. „Paris fort“ glaubt in dieser Beziehung der Wachen die Behauptung des Reichs zu sehen, daß in der Nacht zuvor vier Männer in den Büros des Kriegsministeriums überfallen worden seien, aber in einem Auto, das in einer Nebenstraße wartete, rechtzeitig fliehen konnten.

Der „Antanfrageant“ will erfahren haben, daß die Polizei, die über eine Anzahl neuer Bomben und über die Entdeckung neuer geheimer Waffenlager berichtet, aber 200 geheime Rundfunkseher abgehört habe, deren Lage noch nicht festgestellt sei. Diese Geheimsender sollen aber ganz Frankreich verteilt sein und sich hauptsächlich in der Nähe der Grenzen und von Flakern befinden. „Le Soir“ glaubt, daß einige der Geheimsender in Kraftanlagen eingebaut seien und ihren Standort ständig wechselten.

Die Tagung in Sonthofen

Hähnlein, Balduv v. Schirach, Darré und Kerrl sprachen auf der Ordensburg

Den Auftakt am vierten Vortragsabend auf der Ordensburg Sonthofen bildete eine mit harter Zustimmung angenommene Rede des Reichsführers Hähnlein. Der mit besonderem Nachdruck betonte, daß das Nationalsozialistische Kraftfahrerkorps getreu seiner alten Kampfradition sich stets in erster Linie als politische Kampfruppe der Bewegung fühlte. Damit wandte er sich sehr deutlich gegen eine Auffassung, daß das NSKK nur mehr als eine technische Formation angesehen werden könnte. Bei seiner motorisierten Jugenderschließung verfolge das Korps das Ziel, daß jeder Junge, der sich zum Motor hinneigen wolle, eine motorpolitische technische und handwerkliche Ausbildung erhalten kann. Den zweiten Vortrag des Abends hielt der Reichsführer Balduv v. Schirach über die Beziehungen der Jugend des Dritten Reiches zu den Jugendorganisationen der umgebenden Welt. Die von Reichsführer durch Zahlen belegte Tatsache, daß politische Gruppen der Hitlerjugend heute das Ausmaß des deutschen Reiches, könne als Beweis für die heraldische Zusammenarbeit mit der Jugend vieler Völker gewertet werden. Von Schirach wies dabei auch auf das beherrschende des deutsch-französischen Problems hin.

In sehr offenen Ausführungen über die aktuellen Fragen und Erfolge der Volksernährung wandte sich Reichsleiter Darré an die Kreisleiter und Gauamtsleiter. Nach dem Hinweis, daß allein durch Verwertung der Erträge weitgehend werden könne, was an Boden fehlt, daß der Redner eine Lebenskraft aus der geleisteten Arbeit gewinnen könne, hätte die Volksernährung das Ergebnis des Vortrages wieder erreicht, und es sei abermals gelungen, die Volksernährung sicherzustellen. Durch die Entziehung des Brotgetreides von der Bevölkerung sei darüber hinaus eine Erhöhung

allen der Vorratshilfeleistung um 400.000 Tonnen erreicht worden. Darré kam dann auf die Kartellverordnung zu sprechen, die notwendig sei, um die Volksernährung zu sichern. Darré betonte, daß die Volksernährung mit einem Mehrverbrauch beantwortet. Gerade für die Frauen läge hier eine hochverpflichtende Aufgabe. Auch der Kampf gegen den Verderb müsse mit noch mehr Verständnis und größerer Entschlossenheit von allen Volksgenossen geführt werden, um gerade die Brotverforgung sichern zu können.

Als letzter Redner sprach SA-Obergruppenführer Reichsminister Kerrl an. Er behandelte die philosophischen Grundlagen von Weltanschauung und Religion aus der Redner unter Behandlung der in diesem Zusammenhang wichtigen Fragen auf die Probleme des Tages ein. Er behandelte ferner die Frage der Verantwortung. Wie sie die Verantwortlichen letztlich dazu bewirke, sie politischen Zwecken dienlich zu machen. Unter Hinweis auf das Parteiprogramm stellte Reichsminister Kerrl bei lebhafter Zustimmung aller anwesenden Kreis- und Gauamtsleiter ausdrücklich die in jeder Beziehung notwendige und erworbene Freiheit für alle religiösen Bekenntnisse in Deutschland fest. Man werde es aber nicht entscheiden von den verantwortlichen Stellen mit allen Mitteln zu unterbinden wissen, daß sich auch noch künftig die Kirche in Dinge einmische, die sich nichts angehen.

Wien demontiert Gerüchte

Das österreichische Landesverteidigungsministerium verläutelt ein Kommuniqué, in dem erklärt wird, daß die im Umlauf verbreiteten Gerüchte über Verhaftungen von Offizieren in Wiener Kasernen wegen Verdachts auf Spionage unzutreffend sind.

Der ungarische Staatsbesuch

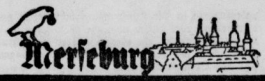
Heute abend werden der ungarische Ministerpräsident Daranyi und ungarische Außenminister v. Kanya bei Paffau die Reichsgrenze überschreiten und mit einem dort für sie bereitgestellten Sonderzug die Weiterreise nach Berlin antreten. Nach 10 Meilen gerichtet ist es nun freilich fürzere Wege von Budapest nach Berlin. Denn die hohen ungarischen Besucher werden vorziehen, den Weg über Wien—Paffau zu wählen, so ist damit zugleich eine politische Bitte aufgegeben, die zum Verständnis der ungarischen Lage einen weitläufigen Beitrag bildet. Man fährt nicht über die fürzere Strecke Preßburg—Paffau—Wolfsbrunn. Man wählt lieber die umständlichere. Man vermeidet hier die unangenehme Frage des Staatsbesuchs.

Denn der Tscheche gehört mit zu den Totfeinden nicht nur des Reichs, sondern auch des Ungarums. Das Reichs-Ungarn hat das zu spüren bekommen. Es hat ungeheure Gebiete an seine neuen Radborn abgeben müssen. Zurück blieb ein beispiellose Verarmung seines Volksbodens. Ging es den Deutschen im Verfall der Vertrag schloß, waren die Verluste Deutschlands schwerlich, so waren die Einbußen, die Ungarn auferlegt worden, nahezu unermesslich. So entstand ein an allen Grenzen blühendes Hungertum und Millionen Magyaren tragen seitdem ähnlich dem Grundbesitz die Schicksal, in fremden, nicht gewollten und ihnen feindlich gesinnten Staaten leben zu müssen. — in der Tschechoslowakei, in Rumänien, in Estland, in Litauen, in Griechenland und nicht vermittelte werden konnte, indem der lebensfähige national-ungarische Geist. Nicht eine einzige Minute lang hat Ungarn jemals aufgehört, gegen seine Erniedrigung zu protestieren, und die Wiederherstellung von Grenzen zu fordern, der ihm von der Welt und Volkstum her aufhören.

Ungarns Aufrichtung ist Ziel und Grundlag seiner Außenpolitik gewesen vom Tage der Unterzeichnung des Trianon-Vertrages an bis in die Gegenwart hinein. Keine Gelegenheit ließ es vorüber, seine nationale Not in alle Welt hinauszufragen, niemals hat es von seinem völkischen Anspruch auch nur ein Wort zurückgegeben. Und Ungarns Stimme ist gehört worden — in Rom, in London, in Berlin — und überall, wo man sich einen Reiz von Gerechtigkeitsgefühl zu bewahren verstand. Politisch war es dabei: selbstverständlich, daß sich Budapest zu denjenigen Staaten gefellte, die ein ähnliches Schicksal tragen und gleich der magyarischen Nation den Anspruch auf gerechte Grenzen erleben. So riadte Ungarn, das schon zu Zeiten Bismarcks dem Reich freundschaftlich verbunden war und dessen Vorkriegsüberblick sich im Selbstvertrauen bemüht, der — das wußte man in Budapest besser als in Wien — ein Krieg gegen die Deutschen und gegen die Ungarn war, von Anfang an und schon vor der Machtergreifung so nahe wie möglich an Berlin heran, zumal es auch das Leid der Entnationalung und demütigender militärischer Niederlagen zu tragen hatte. Die deutsch-ungarische politische Freundschaft hat demgemäß eine sehr feste und natürliche Begründung. Sie ist nicht erst von heute, und ihrer neuen Bestätigung anlässlich des Staatsbesuchs, dem die nächsten vier Tage anfallen, wird im Reich mit der traditionell freundschaftlichen Gesinnung entgegengekommen.

Französische Behauptungen zurückgewiesen

Ein Artikel in der Wiener „Neidspott“. Die Behauptungen des Präsidenten der Außenkommission des französischen Senats Derogier und besonders seine Forderungen über die „deutschen Abichten in Mittel- und Ostafrika“ die in der gesamten Wiener Presse ausföhrlich widerprochen worden sind, werden von der „Neidspott“ in unabweisender Form zurückgewiesen. Das Blatt gibt seiner Vermutung dahin Ausdruck, daß der Vortrag der Stimmungsfrage für die Verrechnung der französischen Klagen dienen sollte.



Personalnachrichten

Von der Merseburger Regierung.

Aufgenommen haben die Verordnungsamtsleiter Hans Schulz und Willy Wagner ihren Dienst bei der Regierung Merseburg am 1. Nov. Übernommen wurden die Regierungs-Zustellernummer Gerhard Säger und Helmut Brandt.

Ernannt wurde Regierungs-Zustellernummer 6104 bei der Regierung Merseburg zum Regierungs-Praktikanten; Diplomandwirt Humbert bei der Regierung Merseburg zum Regierungs- und Landwirtschaftsrat.

Kleiner Unfall und — viel Bolt

Kraftwagen fährt gegen Holzpfeiler. Wiederholt sind Autos gegen den weißen Holzernen Schutzpfeiler in der kurzen Entenplan-Kleine Ritterstraße aufgefahren. Ein vom Entenplan kommender LKW fuhr Freitag, 17.11. Uhr, ebenfalls auf und beschädigte den Schutzpfeiler und verlor eine eiserne Stange des Ketteneländers. Der Wagen konnte ohne Schaden nach einiger Zeit die Fahrt fortsetzen. Natürlich hatte sich auf den Gehspalten zu beiden Seiten eine gefährliche Kuhle gebildet, so daß der Verkehr ins Stoden geriet.

GA-Konzert erst nächsten Sonnabend

Am Sonnabend, 27. November, veranstalten die GA-Stämme 1/13/19 und 1/1/19 im „Schützenhaus“ Merseburg ein GA-Konzert zum Festen des Winterbillsmerkes. Das Konzert wird ausgeführt vom Musikzug der Stabarte 3421 19.

Karten sind zu erhalten in den Dienststellen der Stämme 1/13/19 und 1/1/19 sowie im Szenabaus Menze, Markt.

Geistliche Abendmusik.

Am Sonntag, abends 8 Uhr, findet in der Stadtkirche eine geistliche Abendmusik statt. Chor- und Instrumentalensemble von St. Marienkirche und St. Marienkirche werden ausgeführt von dem Stadtkirchenchor, Otto Lang und Waldemar Fischer (Violin), Kurt Walpdrup (Cello), Gerhard Ehrlich (Orgel und Orgel). Der Eintritt ist frei.

Die Börse der Hausfrau.

Wichtige Notierungen vom Merseburger Wochenmarkt. Zwiebeln 8—10, Weißkohl 8, Rotkohl 13, Blumenkohl 24—25, Mörenkohl 28, Kürbis 10, Spinat 10, Sellerie 18—20, Kohlrüben 10 rote Rüben 10, Mören 8, Karotten 10, Rettiche 5 bis 10, Kohlrabi 8—10, Grünkohl 10, Zeltomer Rüben 8, Schwarzwurzel 35, Äpfel 10—15, Birnen 15—20, Wein 35—45, Salat 10, Paprika 1/4 Fund 15, Erdbeeren 10—20, Tomaten 40, Zitronen 8, Walnüsse 40—45, Haselnüsse 50 Pf.

Formung des totalen Menschen

Eröffnungsfest der Volkshilfsbildungsstätte Merseburg im „Kaffeehaus“

Wir haben uns über das Wesen des Begriffes „Bildung“ schon einmal miteinander ausgesprochen, damals, als vor einigen Wochen die Volkshilfsbildungsstätte Merseburg in der Deutschen Arbeiterfront mit ihrer ersten Veranstaltung an die Öffentlichkeit trat. Innerhalb des Neuaufbaues und der Neugliederung des Aufgabengebietes der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, der auch die Organisation des gesamten Feierabendwertes übertragen worden ist, hat die Volkshilfsbildungsstätte eine besondere Bedeutung. Wenn die Formung des totalen Menschen im Sinne des Nationalsozialismus gefordert wird, so ist die Durchführung dieses geistigen Umformungsprozesses durch Schulung und Bildung ohne die Deutsche Arbeiterfront und die ihr unterstellte NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ nicht denkbar.

Der Ausrichtung auf diese Gebodentendenzen diente auch die Eröffnungsfest der Volkshilfsbildungsstätte Merseburg, die am Freitagabend im „Kaffeehaus“ mit recht guter Beteiligung aller Volksgenossen abgehalten wurde. Sie alle, sowohl die Vertreter der Partei, der Regierung, der Wehrmacht und der SA, wurden vom Leiter der Volkshilfsbildungsstätte, Hauptstelle Merseburg-Stadt, Hermann Wagner, herzlich begrüßt. Er wies noch einmal auf den Beginn der Winterarbeit hin, in der zahlreiche Kurse aus allen Wissensgebieten abgehalten werden, sowie mehrere Vorträge gehalten werden, die das besondere Interesse dieser Volksgenossen finden werden. Den Anbahner der Hörerkarte, die in der Kreisbildungsstelle „Kraft durch Freude“, Gottfriedstraße 22, sowie bei den „NSF“-Warten noch immer erhältlich sind, bieten sich mancherlei Vermittlungen.

Die feierliche Eröffnung nahm der Kreisobmann der DAF, Hug, vor. Seinen Ausführungen legte er das Wort des Reichsorganisationsleiters Dr. Benj. Meißner, der einmal gesagt hat, daß die Deutsche Arbeiterfront der Geistesplatz der Gemeinschaft sei. Daraus ergibt sich die große umfällige Arbeit, die in der kommenden Zeit noch zu leisten sein werde, bis auch der letzte Volksgenosse in dieses gemeinsame Werk eingeschlossen sei. Vielfältig sind die einzelnen Berufszweige, die im Amt für Berufserziehung in der Weiterbildung über im Amt für Volksgesundheit in der Bekämpfung der Berufskrankheiten, die von der Sozialarbeit der DAF, zu leisten sind. In der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und ihrer Unterabteilung, dem Feierabendwert, wird das gesamte kulturelle Leben der schaffenden Menschen gehalten, und auch die Volkshilfsbildungsarbeit gilt dem gleichen Ziel, der Formung des totalen Menschen im neuen Geist. Der Formung des Körpers dienen die Betreibungen des noch mehr und weiter auszubauenden Sports, unsere kulturellen Veranstaltungen, die Theater und Konzerte, helfen die geistlichen Kräfte entwickeln und fördern.

Unter Volkshilfsbildungswert ist eine Schule des Geistes für alle die, die sich strebend bemühen vorwärts zu kommen, um ihr ganzes Können und Wissen in den Dienst der Nation zu stellen. So wollen wir im Gleichklang Körper, Seele und Geist zu einer Leistungssteigerung kommen, die den neuen deutschen Menschen zum höchsten Einsatz für Führer, Volk und Vaterland befähigt.

Mit diesem Wunsch schloß der Kreisobmann seine Ansprache und erklärte die Volkshilfsbildungsstätte Merseburg für eröffnet. Mit einem im Sinne dieser Ausführungen positiven Beginn wurde auch dieser erste Abend bereits mit einem Vortrag „Brennendes Spanien“ des Landesgruppenführers der DAF, in Madrid, W. S. Wagner, eingeleitet. Er ist uns kein Unbekannter mehr, denn bereits im Vortrage hat W. S. Wagner in Merseburg über seine Erfahrungen nach längerem Aufenthalt in Spanien und über seine Eindrücke in diesem vom Bürgerkrieg zerrissenen Land gesprochen. Mit einer kurz zusammenfassenden Rückschau über die Vorgänge in Spanien seit den Gemeindevätern des Jahres 1931, die mit der Ausrufung der Republik die innere Zerrissenheit offenbar werden ließen, leitete der Redner seinen Vortrag ein. Der immer mehr fortschreitenden inneren Zerrissenheit durch das Eindringen des völkerverderblichen Bolschewismus Gute Kleidung wird dem Leben. Erst den rechten Rahmen geben. Und wer von hohen Preisen spricht, Kennl' **Nachbehrend** wirklich nicht

Jugend und Musik

Ein Musikfest der Merseburger Hitler-Jugend. Die Entfremdung vieler Kreise von der Musik hat nicht zuletzt ihren Grund darin gehabt, daß früher für Jungen und Mädchen gemeinsames Musizieren und Singen mit Beteiligung der Schulzeit in der Regel fortfiel. So entfiel eine Stütze bis zur Schöpfung des eigenen Geistes, die meist in gähnender, daß später die Verbindung zur Musik nicht wieder angeknüpft wurde. Heute ist es anders geworden. Die HJ, die sich die Betreuung der jungen Menschen zur tragenden Aufgabe gemacht hat, sorgt auch für die Erhaltung der Liebe zur Musik und damit für die effektivste Pflege des Gemeinheitsgutes. Wie die Jugend draußen beim Gleichklang der Schritte singt, so hallen ihre Lieder auch an den Heimabenden wider. Musikzüge nehmen besonders begabte Jungen in die Reihen der Auszubehenden auf. So bleibt die Verbindung zu Lied und Klang auch über die Zeit hinweg, bis der junge Mensch sich den eigenen Hausland gründet, um in ihm eine neue, noch auch nur kleine Stätte der Kunst zu finden.

In der Albrecht-Dürer-Schule hatte sich am Freitagabend eine erwartungstolle Menge zusammengeschlossen, die die große schöne Aula bis auf den letzten Platz füllte. Nach kurzer Begrüßung durch Landesgruppenführer W. S. Wagner wurde das Wort. Die Instrumentengruppe der HJ stellte mit der guten Wiederlage der „Volksmusik“ von Schünemann den Kontakt zwischen Spielen und Hören her. Eine umfangreiche und abwechslungsreiche Spielweise folgte sich an. Die HJ-Spieler mit ihren Klavieren und Lauten brachte Mennete in gut abgestufter Form. Eine reizende Gavotte leitete zum Koloss über, den HJ-Musikanten in einheitlicher bunten Kostümen in grasser Weise boten. Was aber wäre eine echte Hausmusik, wenn nicht alle Teilnehmer mitwirken würden? So lang denn der ganze Saal u. a. vom Begehren des Himmel und Erde, aber dem einzigen Begehren der Musik.

Es war ein Abendmahl, der keiner Wunsch offen ließ und der uns die tröstliche Gewissheit gab, daß in unserer Jugend die Liebe zur edlen Musik gewekt und gefördert wird. Darin aber liegt auch der Sinn der Werbung für die Hausmusik.

Appell der NSDAP.

Pflege der Kameradschaft.

Die Mitgliedererfassung der Nationalsozialistischen Kampfgemeinschaft im „Tivol“ diente diesmal in erster Linie kameradschaftlicher Ausprägung. Man hatte daher auf eine größere Vortragsfolge verzichtet. Kreisamtsleiter Seifert begrüßte die Kameraden und Kameradenfrauen herzlich und gab einen feiner prägnanten politischen Rückblick über die Geschehnisse der letzten Zeit in Heimat und Welt. Sodann wurden die geschäftlichen Mitteilungen erledigt. Im Dezember ist wieder ein Adressentafel geplant. Die Schließgruppe der Unterabteilung der ehemaligen Kampfgemeinschaften wird das Schreiben fortsetzen, rege Beteiligung aller Kameraden ist erwünscht. Mit besonderem Nachdruck setzt sich die NSDAP für den Betrieb der Arbeitsbeschaffungsstelle ein. Den Abbruch des Abends bildeten ein paar Stunden des Austauschens gemeinsamer Erinnerungen. Die Hauskapelle trug zur Verkömmerung des Abends bei.



GÜLDENRING

4 PFG
Mit Goldmundstück
OVERSTOLZ
4 1/2 PFG
Ohne Mundstück
RAVENKLAU 5 PFG
MIT GOLDMUNDSTÜCK
AUSLESE 6 PFG
OHNE MUNDSTÜCK

Haus Neuerburg

So behaglich die warme Stube für den Raucher ist, so gefährlich ist sie für seine Zigarette. Denn die trockene Heizwärme entzieht dem Orienttabak die Feuchtigkeit und lässt eine sonst milde Mischung auf einmal scharf und bissend schmecken. Gerade das wollten wir verhüten, als wir beschlossen, unsere Zigaretten durch abgedichtete TROPEN-Packungen zu schützen. Dank dieser Vorsorge bleiben sie nun auch während der Heizperiode frisch und erfreuen immer wieder den Raucher durch die Feinheiten ihrer zarten Mischung.



Unterhaltungsblatt



Gerta Wachsmuth:

Frühes Begräbnis

Nach der dritten Schußrunde wurden wir anrufen. Damit wir rechtzeitig zum Begräbnis unserer Kameradin kämen, wurde uns gesagt, und wir nickten nur. Dann nahmen wir still unsere Bücher und gingen hinaus. Keine sah die andere an, und selbst die besten Freundschaften trennten sich schon, mehr und mehr. Der Tod war unheimlich und getreten wie eine drohende unerbittliche Macht, der die Gewalt gegeben ist, alle Gewohnheit und heitere Vertrautheit früheren Lebens auszulöschen und eine neue dunkle und trübere Wirklichkeit zu schaffen. Wir waren in diesem Innerenräumen gefangen wie in einer verriegelten Kammer, und zum ersten Male hatten wir die frühe Freiheit des Herzens verloren. Wir waren sehr verlegen.

Am frühen Nachmittag verarmten wir uns auf dem Friedhof. Es war ein kalter, nasser Tag. Seit den ersten Morgenstunden rieselte der Regen unaufhörlich vom grauen, unbefruchteten Novemberhimmel. Ein feiner Sprühregen, der sich wie Staub auf unsere Gesichter und Kleider legte und uns leise erheitern ließ. Wir froren sehr, aber wir wußten nicht, ob es der Regen und die Novemberkälte oder ob es dieses Inneren und Geheimnisvolle und Schmerzliche war, das uns so frieren machte. Wir mußten nur, daß wir uns dieses Fröstelns, dieses Gefühles lebendiger Körperlichkeit schämten.

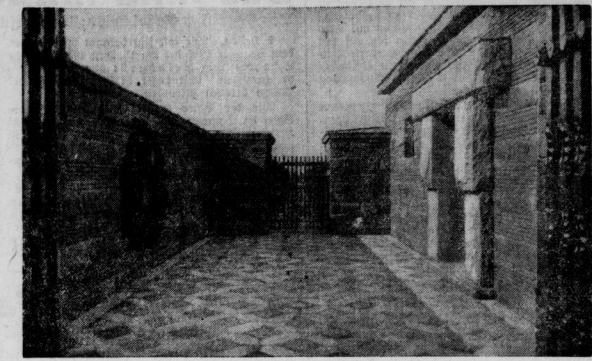
Der Geländeplan hatten, der Überlieferung gemäß, den Chor auf einen Turm zu uns und ordnete uns mit leise gefächerten Borten in lauber ausgedehnte Reihen — nach Größe und Stimmhöhe, nicht anders als bei Schiffsreisen in der Wüste. Er war ein feines, bemaltes Mädchen mit bunten, flinken Augen, deren Glanz selbst die traurige Stunde nicht zu trüben vermochte. Seine schmalen, weißen Hände lagen lässig bei dieser Bewegung allem Feiertags-Strängen Abköhne die schwarzen Handtücher ausgezogen — flatterten wie kleine, bunte Vögel, als er uns mit weitauswendiger, ein wenig eintöniger Stimme seinen zum Beginn gab. Wir sangen — mit dünnen, schneppernden Stimmen, und man sagte uns später, es habe gelungen, als schünte man Erben in blecherne Schalen. Aber war das nicht zu verzweifeln in der Wüste. Er selbst die Menschen, die gleich uns am Grabe standen. Diese breitflügelte, kräftige Frau, deren langer Schleier manchmal vom Wind angehoben wurde und ein vom Wind zerstreutes Gesicht zeigte, hatte oft mit uns gesprochen, wenn wir Ersta befaßten. Und der unterste, in einem etwas abmildenden, wehrte Bekannte Mann, den von Zeit zu Zeit ein unterdrücktes Schluchzen rief und der aus überaus, rotgeröteten Augen auf den Pfarrer sah, hatte uns Schicksale geschildert und uns bunte, abenteuerliche Geschichten erzählt.

Aber wann war das gewesen? Sag es nicht schon Wochen, Monate, selbst Jahre zurück? Alles dieses war für uns unmöglich geworden seit jenem Tag, an dem der Klassenstreik

uns gelagert hatte, das Ersta geflohen sei. Seit dieser Stunde war es, als habe für uns ein neues Leben begonnen, in dem es nur die Wirklichkeit gab: den schmalen, weißen Sarg, mit bunten Blumen und Kränzen mit buntem Gefieder.

Denn war es nicht so, daß dieser Sarg alles einnahm, was unter jenen Leben frohlich, hell und heiter gemacht hatte? Unsere Spiele, unser Lachen, unsere Fahrten in blauer Luft und Sonnenseligkeit, ab einem Teil unserer Jugend barg dieses weiße, schmale Gehäuse. Wir um wurde eine frühe Gemeinlichkeit verlor, ausgelöscht, als sei sie nie gewesen. Und wir wußten, daß es auch nie wieder so werden konnte wie einst. Gewiß, es würden neue Kameraden in unseren Kreis treten, wir würden mit ihnen neue Spiele spielen, mit ihnen auf neue Fahrten gehen, die kleinen, ausbreitenden Heimgärten jünger Tage mit ihnen teilen. Aber wir könnten nicht über allem teilen, wir vergaßen, daß Ersta einmahl mit uns gelacht hat.

Hundert und tausend kleine Dinge gab es ja, die uns an sie erinnern würden. Wenn wir im Sommer über die Dampfen fahren, was das Vieh einfallen, das sie so gerne lag — jenes kleine Vieh vom Hof, das durch die Stellen von, wenn wir gehen, so werden wir davon reden, wie geschieht sie vor beim Kartoffelsähen, beim Ablesen, und wie sie es verstand, mit allerlei Erben einen langweiligen Regen zu vertreiben. Aber alles dieses werden wir nicht in stillen Stunden, vielleicht beim Lagerfeuer, vielleicht, wenn wir zu Paaren in den Wald gehen, um Holz zu holen. Aber bei jedem Weite du noch... werden wir davon denken müssen, daß der Tod uns ein Bild unseres eigenen Lebens entziehen hat. Und plötzlich mußten wir in einer selbstmühtigen Weise, die oft aus einer großen Erleichterung wußt, um die nie endende Gefahr, in der die jenseitigen leben, die



Der Ehrenhof auf dem Heldenfriedhof in Langemard-Nord

An dieser Stelle stürmten vor 23 Jahren die jungen Regimenter deutscher Kriegsfreiwilliger feindliche Feuer und viele starben hier mit dem Deutschland auf den Lippen den Tod für das Vaterland. Durch den Volksbund Deutsche Kriegsgräber-Fürsorge ist der Ehrenfriedhof von Langemarck zu einer würdigen Stätte hergerichtet worden. (Scherl-Bild-M.)

Ihr Dasein mit dem anderer Menschen verbunden. Denn jeder Schmerz und jedes Vermissen der anderen trifft ihr eigenes Leben und vernichtet es.

Als wir vom Friedhof gingen, hatte der Regen aufgehört. Der Himmel hatte sich etwas geklärt, und im Westen erglänzte ein feiner rötlicher Schein. Wir gingen schnell auseinander. In unseren Herzen war eine unendliche Leere, denn noch wußten wir nicht, daß auch über den Tagen der Trauer die Sterne scheinen und die Vögel fliegen.

Ernst Hengstenberg:

Der Häuptling Kahibi

Vor Tagesgrauen riefen die Hörner zum Aufbruch. Beim zweiten Hornruf sammelten sich die Krieger. Beim dritten fanden sie ihre Pferde, die aus den Ställen ihrer weißen ostafrikanischen Offiziere zu verlassen und günstiger räumliche Stellungen zu besetzen. Die anrückende englische Uebermacht drohte die Deutschen zu umzingeln.

In labloser Haltung stand die Truppe. Dann legte sie sich in Marsch, vorbei an den Engländern, die aus Büchern und Säften herbeigekommen waren. Die Kolonne durchquerte den Ort. Auf einem Hügel, von Häusern umlagert, erhob sich die Burg. Dort beriet Kahibi, der Häuptling des Landes, der Freund der Deutschen. Mit seinen Reitern und seinem Gefolge stand er vor dem Eingang der Burg, von deren Zinne die deutsche Fahne wehte. Er grüßte nach deutscher militärischer Art, und ihm, dem schwarzen bewaffneten Krieger, ließen die Engländer über die Wachen. Mit ihm meinte der Trost der Burg, meinte kein Gefolge.

Und nach einigen Tagen gefaßt dieses: Irreführt durch deutschfreundliche Eingeborene, durch falsche Wächter und trügerische Nachrichten, rückten die Engländer erst viel später nach, als man erwartet hatte.

Wüstentäusch näherten sie sich dem Ort, auf dessen Burg die schwarzweisse Fahne wehte. Verärgert wurde er in reichem Maße eingeschlossen. Zwei Gefährte kamen in Stellung. Aber in der Stadt blieb es unheimlich ruhig, jedes Leben schien erloschen, kein Eingeborener zeigte sich. Endlich erlaubte man durch Kundschafter, daß nicht ein einziger Deutsche mehr im Orte war. Darauf entsandte der englische Befehlshaber eine Abteilung, um Kahibi anzufordern, die deutsche Fahne einzuschieben. Kahibi ließ antworten: „Weder ich noch einer der Meinen wird die Fahne herunterschleppen. Wenn du, Engländer, die Fahne hier oben nicht herunter willst, mußt du kommen und sie selbst herunterholen.“ Mit dieser Nachricht entließ er den Boten des englischen Obersten, in Ruhe der Dinge wartend, die da kommen sollten. Der englische Gefolgschaft schickte noch einmal zurück: „Der Oberst läßt dir sagen, wenn morgen mit Sonnenaufgang die Fahne unserer Feinde noch auf deiner Burg weht, so wird dies als feindliche Handlung und Widerstand gegen die englische Herrschaft angesehen und die Stadt als Belagerung beschossen.“

Diesem Boten gab Kahibi keine Antwort.

Als die Sonne Afrikas am nächsten Morgen glühend über den Rand der Steppe importierte, wehte die deutsche Fahne nicht mehr auf der Burg Kahibi's. Aus dem Tore der Stadt aber heretzte sich ein Zug von Eingeborenen, die in einer Tragmatte die Fahne ihres Häuptlings trugen, eingehüllt in die deutsche Fahne. Kahibi hatte die Fahne nicht heruntergeholt, aber weihen lassen, daß es zu bestimmter Stunde nach Morgengrauen geschehen sollte. Er wollte es den friedlichen und wehrlosen Eingeborenen der Stadt ersparen, von englischen Kanonen vernichtet zu werden. Er selbst aber mochte es nicht erleben, daß die Fahne seiner Freunde, die keine Klage erhoben war, nicht mehr über seiner Burg wehte.

Freiwillig war er in den Tod gegangen. Der englische Oberst aber senkte den Regen vor dem schwarzen Häuptling.

Göring beglückwünscht Bismarck. Ministerpräsident Generaloberst Göring hat dem Führer Bismarck Bismarck anlässlich der Beerdigung des neu geschifteten Kämpfers der Wehrmacht seine herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

Fewa noch billiger!

Das Vertrauen von Millionen deutscher Hausfrauen ermöglicht eine zweite Preisaktion von 10 Jahren.

Jetzt:
Fewa Großpackt 62 Pfg.
Fewa Normalpackt 32 Pfg.
Fewa wäscht neutral.

Seit 1868
Möbel-Hauptmann
HALLE * Kl. Ulrichstr. 36

Nimm dich in acht vor Hawaii!

Roman von Hans Gertzel.
Wie Recht vorbehalten: Horn-Verlag, Berlin W. 35, 12) (Nachdruck verboten.)

„Zeh, was tust du mit einem Manne, der mich beleidigt?“ fragte sie ihn laut ihres Morgengrußes und sah ihn so fornia an, als sei er es gewesen, der sie beleidigte.

Zeh Goodhiter schnappte nach Luft und starrte sie an. Die Stellung, daß irgend jemand es wagen könnte, Madge Dutton zu beleidigen, schien ihm nicht einzuengehen. Dann erinnerte er sich.

„Wer hat dich beleidigt?“ fragte er zurück und blickte bereits die großen, fröhlichen Hände zu respektablen Kräften, als wolle er ihr durch diese Bewegung beweisen, was er zu ihrer Beweispflichte. „Ja, ich würde den Zeh natürlich so beleidigen, bis ich kein heiliger Knochen mehr an ihm wäre? Wer war es? Einer von den kleinen Japen hier?“

„Nein, Mister Stanshagen!“

„Mister Stanshagen? Aber das ist doch unmöglich, Madge! Er hat uns doch...“

Aus der Türschwelle, daß er in der vergangenen Nacht vor dem Tode rettete, leitete das Recht ab, sich Großbüchsen zu laden, die nur bewiesen, daß er kein Gentleman ist.“

Einen Augenblick lang stand Zeh Goodhiter verlegen vor ihr. Der Gedanke, seinen Reiter frohlockt schlagen zu müssen, war ihm unangenehm. Wenn Mister Stanshagen nicht gewesen wäre, hätte er jetzt nicht hier... und Madge Dutton auch nicht.

Aber... um darauf beschloß, Madge, gebe ich natürlich zu ihm und...“

„Lach das, Zeh! Du behauptest doch immer, mich lieb zu haben, nicht wahr?“

„Er nichte kritisch.“

„Ich verlange von dir, daß du dich mit Mister Stanshagen auf freundschaftlichen Fuß stellst und ihm an jeden Fall dazu bringst, daß er mit uns den Mauna Voo besucht.“

„Das Jungengesicht verriet Hilflosigkeit. „Wie soll ich das tun, Madge!“ fragte er ein wenig kleinlaut.“

„Neben... Wenn hat eine empfindsame Seite seine Ehre. Ich kann mir vorstellen, daß sie bei diesem Mister Stanshagen besonders stark entwickelt ist. An dieser Stelle mußst du ihn packen...“ meinetwegen bezugnehmend auf ihn, wenn er nicht weigert, uns auf den Mauna Voo mitzunehmen.“

„Ich bin so müde, auf jeden Fall mußst du ihn so weit bringen, daß er uns mitnimmt, mitnehmen muss, wenn er nicht als feind getötet.“

„Wenn du meinst, Madge... ich werde es versuchen“, sagte Zeh Goodhiter, aber man sah ihm an, daß er den Sinn der Aufgabe nicht richtig begriffen hatte.“

„Zehs zu Fuß!“ rief Madge Dutton zu dem Reiter. „In vier Stunden haben Sie nicht einen einzigen Schritt gemacht, Mister Stanshagen!“

„Peter Stanshagen wog das Radet spielend in der Hand.“

„Es gibt eben Dinge, mit denen ich nicht so auf fertig werde, erwiderte er, ebenfalls ungelautet. „Tennis habe ich sehr lange nicht gespielt.“

„Sagen Sie froh, daß Sie nur mit mir zu tun haben. Zeh würde Sie glatt über den Haufen rennen.“

„Zeh ist ja wohl ein sportlicher Gebiete überhaupt ein Spieler!“ rief Madge. „Und ob er das ist! Kommen Sie... der Gong ruft schon zum zweiten Male. Ich habe Hunger.“

Seite an Seite schritten sie dem Hause zu.

„So groß wie er, hatte sie ihren Schritt dem ersten an.“

„Seit drei Tagen war Peter Stanshagen nicht mehr da.“ Er hatte einen eigenen Hof nicht wieder bei Mister Dutton wohnen wollen, hatte aber pflichtgemäß seine Aufwartung machen müssen. Madge und Zeh hatten Mister Dutton bereit und ausdauerlich die Geschichte ihrer Rettung erzählt... und Peter war nicht weiter übrig geblieben, als die Einladung des Amerikaners anzunehmen. Er hätte den alten Herrn tödlich geküßt, wenn er in die Stadt hineingegangen wäre.

„An... warum sollte er nicht? Madge Dutton schien ihre verrückte Absicht, mit ihm den Mauna Voo zu steigen zu wollen, ja aufzugeben zu haben. Schließlich sagte sie sich, jener unangenehmen Unterredung an Bord der „Anselm“ nicht wieder davon gesprochen. Sie war sonst ein netter Kerl, heiter, unangenehmlos, sehr durstig... ein richtiges amerikanisches Girl, von dem immer behauptet wird, daß es im Aussehen begriffen.“

Madge Dutton war ein Beweis für das Gegenteil.“

John Dutton empfing Peter Stanshagen, als sie das Speisezimmer betrat, in einem herzlichen Wachen, wie man es dem sonstigen amerikanischen Amerikaner eigentlich ganz nicht zusetzt hätte.

„Ihr Konflikt hat Ihnen Vorrat gelöst“, sagte er. „In Ihrem Zimmer liegt sie.“

„Danke, Mister Dutton.“

Die Tür wurde aufgeschoben. Zeh Goodhiter trat herein.

Madge hatte ihn nach Honolulu hinein geschickt. Er sollte einiges für sie besorgen, und nun zeigte es sich, daß er viel mehr gebracht hatte, als sie ihm auftrug. Einen ganzen Korb voller Waren hatte er gesammelt. Der Tisch war gedeckt.

Die vier Menschen setzten sich.

Peter sah Madge gegenüber, die ihm ab

und zu so liebenswürdig zulächelte, als habe es nie eine Meinungsverschiedenheit zwischen ihnen gegeben.

Zeh Goodhiter sah ihr Wachen. Das hat schon ihm ins Gesicht. So hatte sie ihn noch nie angelächelt.

„Es hätte fast den Anschein, als sei sie verheiratet in den Deutschen.“

Zeh dachte an die Aufgabe, die sie ihm angewies.

Jetzt war eigentlich die beste Gelegenheit, einmal damit zu beginnen.

„Er hob den Kopf.“

„Mister Stanshagen, ich möchte mit Ihnen einmal einen Hundertmeterlauf machen!“ sagte er und lehte eine ganz harmlose Miene auf. Die in seinem sommerfrohengeleiteten Jungengesicht ein bißchen furchig wirkte.

„Zeh, nett von Ihnen, Mister Goodhiter. Aber ich bin kein Rekordläufer“, wehrte Peter lächelnd ab.

„Zeh Goodhiter leigte die harmlose Miene auf und probierte eine erhaltene.“

„Ja, was können Sie dann eigentlich Mister Stanshagen?“

Peter sah den jungen Amerikaner ruhig an.

„Arbeiten.“

„So unerwartet kam diese Antwort, daß Zeh Goodhiter erhaltene Miene ins ganz gelose Bedenkschaft wandelte.“



Der Gamemeister in Merseburg!

Sportverein 1899 im Fußball-Punktkampf mit Dessau 05 / VfL. und Preußen spielfrei

Merseburg, 20. November.

Nach dem WSB-Spieltag unserer Fußballer geht morgen der Punktspielbetrieb weiter. Mit Toldampf aber nur in der Qualität, die es auch nötig hat, um bald "Halbzeit" zu machen. Dagegen bestritt die Bezirksklasse nur einen Kampf. Es ist auch für morgen noch keine Aussicht vorhanden, daß die Berufsmannschaft in den beiden Spielgruppen der Fußballer entschieden wird.

Von unseren drei Merseburger Spitzenmannschaften verlieren VfL und Preußen, nachdem sie am Samstag nicht gewonnen waren. Nur der Sportverein 1899 hat zum Punktspiel angetreten. Er bestritt den einzigen Kampf in Merseburg, der naturgemäß besonders starken Zusang haben sollte, zumal der Gegner kein Zehntel von Dessau 05 ist. Unsere Mannschaften haben gerade gegen die Anhalter stets große Kämpfe geliefert. Da sie sich gegenwärtig in besserer Verfassung befinden, dürfte es morgen wieder zu einem Großkampf auf der 9er Spielfläche kommen.

In Mandenburg dürften sich die Arbeiter nach ihrem schönen Erfolg in Kaufsa als gegen den Arbeiter Sportverein zu gewinnen. Die beiden am letzten Sonntag geschlagenen Mannschaften von Kaufsa und SG Erfurt haben auch morgen nur schwache Hoffnungen auf zwei Punkte. Kaufsa dürfte es kaum gewinnen, die gut im Zug befindlichen Jenauer "abzuhängen", dagegen werden sich die hallischen Sportfreunde auf dem Platz an der Carlstraße in Erfurt sehr "aufzuwickeln" müssen. SG Erfurt zählt allerdings in diesem Jahre schon heute zu einem (aufrichtsreichen) Absteigerkandidaten, was ihn zu besonderen Verlusten gegen die Stimmungen unterworfenen Sportfreunde aus Halle beizulegen wird.

In der Bezirksklasse hat Wacker diesmal Aussicht, das zweite Punktspiel zu gewinnen. Es geht gegen den Volkstrüben 98, dessen Spieler am Samstag in Merseburg gar nicht zu überzeugen vermochten.

Der wichtigste Kampf in der 1. Kreisklasse steigt morgen in Leuna, wo der Tabellenführer auf den ihn verfolgenden Zweiten trifft. Spielt und kämpft die Leunauer Elf in der Form wie am Samstag gegen Ammenborn, dann sollten die Punkte im Stadion bleiben. Aber es geht gegen eine Ramschmannschaft und da kommt Leuna nicht so gut in Fahrt, wie gegen eine technisch gleich gute Elf. Im Neumarck meilen sich zwei alte Nivalen. Naht das Ende des Aufstiegs, als ob es diesmal um einen Erfolg für die Kickbeißer reicht. Wenn trotz der Niederlage gegen die hallischen Soldaten seine alte Elf in Halle sehr gute Leistungen. Wenn es den Braunsdorfern in Vertin auch sehr schwer gemacht werden wird, so sollte doch ein knapper Sieg möglich sein. Offen erhebt der Kampf der Weiße-Elf gegen Weidenburg. Dagegen wird die hallische Aufsteimer in Weidenhagen sehr um die Punkte zu kämpfen haben. Doch stehen die Soldaten in der Tabelle recht gut.

Der Spielplan für den 21. November umfasst insgesamt folgende Paarungen:

1. Bezirksklasse:
Merseburg 1899 - Dessau 05.
Arbeiter-Sp. Mandenburg - Weissenhagen.
Kaufsa - 98. Sportverein Leuna - SG Erfurt.

2. Kreisklasse:
Wacker Halle - Halle 98.
Sport. Volkstrüben Leipzig (Def. Sp.) - VfL. Merseburg.
1. Kreisklasse:
T.S.V. Leuna - Favorit Halle.
Spiel. Neumarck - Grotzkam 1922.
Veltin - Götzkam Braunsdorf.
Weiße Halle - VfL Weidenburg.
Sport. (Weiß. Halle - VfL. Sp. Halle.

Wer wird Herbstmeister?

Sporting Mädchen oder Sportverein Spargau? Die zwei mannigfaltigen Spielerinnen der Abteilung F der 2. Kreisklasse führen bei einem erditterten Kampf in der 2. Führung liegen. Die Spielerinnen der VfL. Merseburg, wobei die Spielerinnen auch schon ein Unentschieden zur Sicherung dieses inoffiziellen Titels erzielt haben, sind bisher noch nicht entschieden. Auch wenn die Spielerinnen der VfL. Merseburg noch ein Unentschieden zur Sicherung dieses inoffiziellen Titels erzielt haben, sind bisher noch nicht entschieden. Auch wenn die Spielerinnen der VfL. Merseburg noch ein Unentschieden zur Sicherung dieses inoffiziellen Titels erzielt haben, sind bisher noch nicht entschieden.

3. Kreisklasse:
Sporting Mädchen - Sp. Spargau.
Tollwitz - Schladebach.
Gröschkau - Weißig (Def. Spiel).
Hirtensleben - Weissenhagen (Def. Spiel).
Ein besonders interessantes Einzelkampf steigt in Halle auf dem Platz am Hon. Dort hat VfL. Halle 1896 mit dem 1. FC Mücheln eine der stärksten und traditionsreichsten deutschen Mannschaften ver-

pflichtet. Treten die "Elster" mit der härtesten Elf an, so wird aus Halle berichtet, dann darf man den Weiden nicht völlig davon und einen schönen Kampf voraussagen. In Merseburg wird morgen das große Einzelspiel in Altona weitergehendes Interesse aller Fußballer beanspruchen. Wir erwarten einen heißen Sieg! Morgen tritt VfL. Halle 1896 in der 2. Kreisklasse gegen die VfL. Halle 1896 an. Dieser Tagelose sollten alle Sportler und alle Zuschauer stets eingedenk bleiben.

Das wird ein Klassekampf!

Hat der Sportverein 1899 Merseburg Gewinnchancen gegen den Gauweiser, Dessau 05? Das einzige Merseburger Fußballspiel.

Auf der 9er Spielfläche auf der Döllschichten Straße findet morgen der einzige größere Fußball-Punktkampf in Merseburg statt. Das bedeutet, daß sich morgen auf diesem Platz bestimmt eine große Zuschauermenge einstellen wird, um die 9er gegen die Elf der Gauweiser Spieler und Kampfsportler zu sehen. Die Mannschaften haben folgende Formation für diesen schweren und wichtigen Punktspiel gegeben:

Gauweiser: Gieseler, Böhme, Jochenberg, Schramm, Wenzel, Sack, Helmreich, Striepen, Wöhlert, Hermann, Heine.

Merseburger: III hat man also einstellten auf der Biogel herausgenommen. Dafür spielt Sack I wieder im Angriff, der schon auf Grund seiner größten Erfahrung gegenwärtig noch wertvoller als ein jüngerer Spieler ist. Er hat mindestens sechs als Zimmereisen dank seines großen Einfußes Lesezüge erzielt und sollte auch morgen seinen Mann stehen. Das Schlußviertel der 9er ist das alte zuverlässige und auch die Kauterische steht sehr gut. Für die den Angriff georgangenen Wendung erachtet wieder der zuverlässige und barte Jagenbera.

Das Defensiv-Elf müßte man eine sehr gute Leistung erwarten können.

Ein Kampf "Mädchen" unter Heimmanns "Kommando" in ähnlicher Weise wie am Samstag gegen die hallische Kickbeißer, kann hoffentlich ein chronisches Hindernis möglich sein. In der Halbezeit kann sich sogar so anwenden, daß es zu einem knappen Sieg langten könnte. Vorausgesetzt, daß die Defensiv-Elf nicht gerade in Hoffjahren befindet. Die haben aber gerade immer gegen die 9er einen schweren Stand gehabt und im Vorjahr konnten sie jedoch nur mit 2:1 die Punkte erringen. In Merseburg hat dies demalß genau ein etwas glücklicher Sieg. Es steht fest, daß die 9er auf dem 9er Platz mit einem großen Unbehagen spielen.

Voraussetzungen treten die Anhalter mit ihrer vollen Bombenelf an, also mit dem Nationalspieler Baal (Weissenhagen), dem letztmaligen Leunauer Torhüter und dem technisch hervorragendsten Säuer Wanthel. Die Defensiv sind heute etwas abgewichen von ihrem früheren "Beton"-System in der Ver-

teidigung. Sie kämpfen lechter, und das gibt allen Gegnern mehr Vorteile.

Bestimmlich haben in diesem Jahre die Defensiv bereits zwei Niederlagen einstecken müssen: 1: 3 in Kaufsa und gegen VfL. Halle. Der beide Ziele hat gegen Treffer weit also darauf hin, daß gerade in der Hinterrückführung die Defensiv Manneifel verwundbare Stellen aufweist. Am 9er Sturm

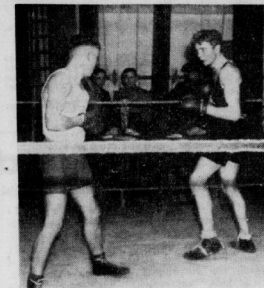
14.30 Uhr, 9er-Platz, vorher Reservespiel

und feiner Durchschlagkraft liegt es, dies entsprechend auszunutzen. Auf der anderen Seite muß auch die 9er Verteidigung einen sehr guten Zug haben, wenn sie nicht schmeiteln und schätzungsweise Defensiv Zuerst in den Angriffen, zumal immer eine gute Rolle spielen, halten will. Die Defensiv-Angriffsspieler hoffen gegen Sportfreunde Halle 5, gegen Halle 96, 4, SG Erfurt 6 und gegen Spielvereinigung Erfurt gut 7 Tore! Man darf also auf Grund dieser Zahlen gehen:

Leunauer Schwärzer Gang

Die Kampfsel von Favorit Halle in Leuna-Stadion.

Der wichtigste Kampf der 1. Kreisklasse steigt am Sonntag im Leuna-Stadion zwischen den Kickbeißern und Favorit Halle in den Stunden. Zu haben liegt neben der Luftwaffe, die allerdings mit ihren Spielen noch weit im Rückstand ist, die einzige Elf, die dem VfL. Leuna noch die Herbstmeisterschaft streitig machen könnte. Nach dem Ausgang des Spiels voraussagen, zumal Favorit in besserer Verfassung zu allem fähig ist und außerdem in den letzten Punktspielen auch eine recht gute Form aufweist. Die Leunauer müssen sich also an einen erditterten Kampf gefaßt machen. Es ist nur zu wünschen, daß die Kickbeißer auch morgen wieder zur Bestform zurückfinden und sich bis zum Schluß reiflos für einen Sieg und den damit verbundenen doppelten Punktgewinn einstellen. Der Erfolg erfordert sich



Vom Merseburger Fugkampfs. Aus dem Schweregewichtskampf Hartmann-Bitterfeld - Geringe-Deros Weissenfels. Der Weissenfelder wurde Punktlos. Bild: Schmidt.

Defens hat eine verhältnismäßig schnelle Vordringung, dafür aber einen Kollisionen! Von unseren 9ern konnte man bisher manchmal das Umgekehrte gehen.

Stark und gut: die 9er müssen eine ganz große Leistung aufbringen, denn für die tatsächlich vorhergehenden Leistungen auf einem Sieg über den Meister in die 2er umgehen wollen. Es wird zu einem sehr erditterten Ringen kommen, da die Defensiv auch in diesem Jahre die Meisterschaft holen wollen. Schlußkampf: 1: 3 (Halle 96).

Die Defensiv erscheinen mit ihrem Trainer, dem bekannten früheren deutschen Nationalspieler Döge.

Auf Vertins „heißen Boden“

Wird Götzkam Braunsdorf einen schweren Stand haben.

Nach ihrem letzten großen Sieg zu urteilen, scheinen die Kickbeißer jetzt doch allmählich ihre Kräfte zu überwinden. Da die Formverbesserung aber schon so stark ist, daß es zu einem Siege in Vertin reihen wird, erscheint noch fraglich. Der Reading Vertin ist bisher sehr stark. Auf der Seite des VfL. Leuna hat es noch keine Elf fertig gebracht, Vertin auf eigenen Platz zu belagern. Der besten und reiferen Technik der Kickbeißer steht hier die umgeborene Kampftruppe der Kickbeißer gegenüber. Man ist sehr gespannt, wie diese Auseinandersetzung enden wird. Hoffen wir, daß Braunsdorf in better Form ist, denn dort mindere eine Punktstellung möglich sein.

Mit veralteten Rollen...

Wer liegt im Gefellaufzug: Neumarck oder Grotzkam?

Zwei alte Rollen zeigen am Sonntag in Neumarck die Klingen. Diesmal eigentlich mit dem während in der Vergangenheit Grotzkam sich lange am Tabellenende herumdrückte und kaum zur Spitzengruppe gehörte, steht in diesem Jahr Neumarck mit an der Spitze, und kann wohl es endlich nicht gewinnen, zum Ende neugelommen. Der Grotzkam nach gegen die Kickbeißer als Favoriten in den Kampf. Dies darf der Neumarck wahrhaftig nicht zu einer Unterzeichnung werden, die Übertragungen in Kistenstreifen und Dörbys haben es schon zwei Wochen, daß hier alles möglich ist. Esperisch sind die Kickbeißer bedeutend besser, als der Tabellenführer liegt. Eine Stürmerreihe besteht es nur nicht, die ausgearbeiteten Gelegenheiten zum Toretschießen auszunutzen. Hierin haben die Neumarcker ein Risiko. Da das für einen Sieg entscheidend sein wird? - II-II

Tollwitz oder Schladebach?

Favorit ist diesmal Tollwitz?

In dem einzigen Punktspiel der Abteilung F ergebnis mit einem neuen Siege der Kickbeißer, die auf eigenen Platz ihre gute Spielart einstellen. Dagegen erfüllte Schladebach in den letzten Spielen nicht immer die Erwartungen.

Deutschland bleibt wachsam!

13. Fußball-Länderkampf mit Schweden in Altona.

So unwirksam es finkt: Deutschland hat von den bisher ausgetragenen zwölf Länderspielen mit Schweden nur vier gewonnen! Diese Tatsache gibt allem zu denken, die seit vor allem, daß die Schweden - seit ihrer ein Sportloft, wie es im Rade ist, - viel mehr dem Fußballspiel verstehen. Sie werden auch am Sonntag im Altonaer Stadion dafür den Beweis liefern.

Damit wären wir bereits bei der bevorstehenden 13. Begegnung, für die nicht nur in Groß-Hambura, sondern in ganz Norddeutschland so reiches Interesse besteht, daß der Kartenverkauf schon vor Wochen einstehtell werden mußte. Trotz der erditterten Katorstrüben können nicht mehr als höchstens 5.000 Menschen am Sonntag Augenzeugen des großen fußballportillanten Gebeißens sein, für unere Lage eine fast getraut zu ersätzende Zahl in diesem Jahre mit bemerkenswertem Erfolge gegen die nordischen Nationen gestimmt. Den Beginn machte das denwidrige Spiel gegen Dänemark im Mai in Breslau, mit einem 3:0 gewonnen wurde. Nach heute tritt man von der "Breslauer" Mannschaft, die gleichsam ein Begriff geworden ist und einer Schlacht erst vor kurzem im Berliner Olympiastadion gegen Norwegen in überlegender Stellung ein. 3:0 Siege bemelten konnte. So nennenswert konnte in Helsinki gegen Finnland mit 2:0 gewonnen werden. Die drei Spiele gegen die nordischen Länder wurden also mit einem Gesamtergebnis von 13:0 gewonnen. Ein

Sieg aus über Schweden würde sich in dieser Erfolgsreihe also doppelt gut ausnehmen. Und dann, man vernein nicht, es handelt sich um eine Weltmeisterschaftsausscheidung, bei der zwar straflos nicht mehr auf dem ganzen Platz, die aber doch sehr unzureichend sein müßte.

Es dürfte nicht in der Zukunft bekannt sein, daß sich Deutschland und Schweden lo oder lo bereits für den Weltmeisterschafts-Sampmeisterwettbewerb qualifiziert haben.

Die "Breslauer" Mannschaft auch gegen Schweden einsehen, war zwar beachtlich, doch hat sich dieser Plan wegen einer Verletzung des amolten Kistinger nicht durchzuführen. Immerhin, auch in der nun gewählten Aufstellung darf unsere Nationalmannschaft volles Vertrauen beanspruchen.

Deutschland: Fatos, Jene, Wülfenberg, Kupfer, Goldammer, Reich, Lehner, Schöln, Siffing, Späun, Urten, Anderföhr, Bergström, Nyberg, Carlson, Stråsen, Götzk, Nilsson, Hobin, Schweden: Johanson, Bergström, oder Svanteim, Bergquist. Die deutsche Mannschaft wird wasdam sein, sich auf nichts einstellen und den Gegner, wie im Normenspiel, nur Möglichkeit gar nicht erst zur Befinnung kommen lassen. Unter solchen Umständen glauben wir, auch gegen Schweden einen neuen überlegenden Sieg unter ausgerechneten Mannschaften voraussetzen zu können.



Mein Bankkonto hat mit 20 Mark angefangen!

Auch bei kleinen Beträgen lohnt sich die Einrichtung eines Bankkontos. Dein Bankier verwaltet Dein Geld zuverlässig. Du genießt alle Vorteile einer Bankverbindung — ob Du wenige Mark oder Tausende.

Deiner Bank anvertraut: Dein Geld trägt Zinsen. Bank und Bankier beraten Dich in allen Geldfragen, sie geben Deinem gesunden Unternehmen Kredit.

Vertrau Deiner Bank und Deinem Bankier!

DIE BANK IST DEIN FREUND

Das private Bankgewerbe

KREDITBANKEN • PRIVATBANKIERS • HYPOTHEKENBANKEN



Alttrausfäd-Meuschau.

Freundschaftskampf in Alttrausfäd. Beide Mannschaften befinden sich in guter Form. Vor allem muß die von den Spielern aus Meuschau...

Die Herren und auch Friedrich Böhmern überlegten...

Der deutsche Fußballvereinsmeisterscheiter Heuser (Bonn) brachte erneut den Beweis, daß er erstklassig...

Drei Mannschafts-Ringkämpfe!

Freundschaftskampf in Leuna-Göhlisch. - Dessauer Ringer am Start.

Einem erstklassigen Ringkampf bietet morgen der Kraftsportverein Leuna einen hervorragenden...

Der Dessauer Ringer am Start. Das alles aber hätte die Gallener niemals ablesen...

6 Uhr Grobringkampfanstaltung

Morgen hin stellt sich die Mannschaft am Aufzug...

Wassersport

Unser Steeger spielte Wasserball. Stern Georg Refere gewonnen mit 15:3.

Die Herren und auch Friedrich Böhmern überlegten...

Die leere Warte

Noch einmal der ausgefallene Mannschaftskampf Leuna-Germania-Jensenfeld Halle.

Die Ratseldecke Eibenäfel.

Aus den Eiben: a) - da - be - br - da a) - da - be - de - del - e - er - ge...

Rechtung der Wörter: 1. Werrereisener, 2. Gegriffelzueber, 3. Oper von Rich. Strauss...

Wettkämpfe im Gerätturnen

Am Sonntag legen nun auch die Rundenkämpfe im Gerätturnen ein. Zu diesem Zwecke ist der Kreis Jahm in die vier Unterriehe...

Die Gerätelehre für Kinder ist ein wichtiger Bestandteil...

Wettkämpfe im Gerätturnen im Kreis Jahm am 21. November.

Am Sonntag legen nun auch die Rundenkämpfe im Gerätturnen ein. Zu diesem Zwecke ist der Kreis Jahm...

Die Gerätelehre für Kinder ist ein wichtiger Bestandteil...

Wettkämpfe im Gerätturnen im Kreis Jahm am 21. November.

Am Sonntag legen nun auch die Rundenkämpfe im Gerätturnen ein. Zu diesem Zwecke ist der Kreis Jahm...

Die Gerätelehre für Kinder ist ein wichtiger Bestandteil...

Wettkämpfe im Gerätturnen im Kreis Jahm am 21. November.

Am Sonntag legen nun auch die Rundenkämpfe im Gerätturnen ein. Zu diesem Zwecke ist der Kreis Jahm...

Die Gerätelehre für Kinder ist ein wichtiger Bestandteil...

Handball und Rugby auf dem Preußenplatz

Gleichzeitig auf beiden Spielplätzen am hinteren Gotthardplatz.

Mit einer großen Weidewerkhaltung wartet am morgigen Nachmittag der Fußballverein...

Stat gegen Germania Hanna

Das Handball-Turnier auf dem Preußenplatz. Die Handballer des VfL Germania...

Die Handballer des VfL Germania...

Rugby mit Laufbrecher!

Stat Merseburg gegen Halle 98 im Punktspiel. Auf dem zweiten Preußenplatz...

Handball-Gauspiel in Weisental

Wer wird siegen: Gau Mitte oder Gau Südwest? Merseburg, 20. November.

Das morgige Handballprogramm erleidet eine Einbuße durch den großen Gaukampf in Weisental...

Das morgige Handballprogramm erleidet eine Einbuße durch den großen Gaukampf in Weisental...

Das morgige Handballprogramm erleidet eine Einbuße durch den großen Gaukampf in Weisental...

Das morgige Handballprogramm erleidet eine Einbuße durch den großen Gaukampf in Weisental...

Das morgige Handballprogramm erleidet eine Einbuße durch den großen Gaukampf in Weisental...

Das morgige Handballprogramm erleidet eine Einbuße durch den großen Gaukampf in Weisental...

Das morgige Handballprogramm erleidet eine Einbuße durch den großen Gaukampf in Weisental...

Das morgige Handballprogramm erleidet eine Einbuße durch den großen Gaukampf in Weisental...

Das morgige Handballprogramm erleidet eine Einbuße durch den großen Gaukampf in Weisental...

Das morgige Handballprogramm erleidet eine Einbuße durch den großen Gaukampf in Weisental...

Das morgige Handballprogramm erleidet eine Einbuße durch den großen Gaukampf in Weisental...

Das morgige Handballprogramm erleidet eine Einbuße durch den großen Gaukampf in Weisental...

Das morgige Handballprogramm erleidet eine Einbuße durch den großen Gaukampf in Weisental...

Das morgige Handballprogramm erleidet eine Einbuße durch den großen Gaukampf in Weisental...

Das morgige Handballprogramm erleidet eine Einbuße durch den großen Gaukampf in Weisental...

Das morgige Handballprogramm erleidet eine Einbuße durch den großen Gaukampf in Weisental...

Das morgige Handballprogramm erleidet eine Einbuße durch den großen Gaukampf in Weisental...



und dann nicht zu vergessen Wärmende Unterzunge für Damen, Herren und Kinder!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:hbz:3:1-171133730-34683362019371120-18/fragment/page=0008

Advertisement for Biermann & Semrau, Das Kauthaus für Alle in Halle. Includes logo and contact information.

Advertisement for DFG (Deutsche Forschungsgemeinschaft) with logo and text.

Planmäßige Bebauung

Das Zukunftsbild einer Wohngemeinde. Architektur und Natur müssen sich ergänzen.

— **Küßingen.** Das weithin der Wohnlinie Werleberg-Walden liegende Gelände innerhalb der Kreisgrenz liegt im Wohnbauangebiet festgelegt. Die Umgestaltung der in Durchführung des Vierjahresplanes immer weiter, fortgeschrittenen Industrialisierung unserer Umgebung wird sein. Das auch die Gemeinde, Küßingen in den kommenden Jahren von einer lebhaften baulichen Entwicklung erwarten wird.

In einem neuen Erlaß des Reichsarbeitsministers sind denjenigen für solche Gemeinden neue Richtlinien gegeben. Es sollen bebaubare Wohngebiete geschaffen werden, die eine gesunde bauliche Entwicklung zu sichern und stetig wachsende zu verhüten. Für die Durchführung der Aufgaben auf dem Gebiet des Städtebaus, des Wohnungs- und Erholungsbaus sind große Verantwortung zu übernehmen.

Gegenüber der alten Küßinger Friedhofsanlage laufen sechs Verkehrs- und Wohnstraßen in einer Punkte zusammen. Dieser Punkt ist als Platzanlage ausgebildet, welche allen Anforderungen des Verkehrs auch in weiterer Zukunft Rechnung tragen wird. Von hier aus hat eine planmäßige Bebauung begonnen. Es kommt vor allem darauf an, Gefahrenpunkte zu vermeiden. Die Einbindung der Wohnstraßen ist auf die fünfjährige und die zehnjährige Bauzeit hin zu berücksichtigen. Die Bebauung der Wohnstraßen ist auf die fünfjährige und die zehnjährige Bauzeit hin zu berücksichtigen. Die Bebauung der Wohnstraßen ist auf die fünfjährige und die zehnjährige Bauzeit hin zu berücksichtigen.

geschlossenen Wohngruppen ist geeignet, der dreiteiligen Anlage eine ihren Größenverhältnissen und Verkehrsverhältnissen entsprechende Umgebung zu geben. Die Bebauung der noch bestehenden Baulanden an diesem Platz in der begünstigten Form ist selbstverständlich.

Die hier anschließend im Bau befindlichen Eigenheime in der Wohnstraße 14 ergeben insgesamt den Eindruck einer klaren Ordnung. Die Einzelheiten der Bauausführung werden in handwerklich klarer Durchbildung mit heimischen Materialien durchgeführt. Hier haben sich Architektur und Baubau in die städtebauliche Lage und das Straßennetz eingebettet mit der grundlegenden Forderung, die Einheit des Materials zu wahren. Die planmäßige Bestimmung der Bauweisen und neuen Straßen wird dazu beitragen, das Straßennetz zu beleben und die Einheit zwischen Architektur und Natur zu ergänzen. Die Fortführung der Bebauung ist im Hinblick auf die Bauweise in Richtung der Gemeindehäuser geplant. Der Durchführung der Bauarbeiten, von einer Stelle planmäßig entwickelt, werden die notwendigen Straßenbauarbeiten folgen müssen. Die Anlagenordnung ist deshalb ein Hauptbestandteil der Bauausführung. Die planmäßige Bebauung, d. h. Durchführung von Bauarbeiten an willkürlich verlegten Stellen führt der geordneten Entfaltung des Gemeindebezirks zu. Eine ordnungsgemäße Folge des unbedingt notwendigen Straßenausbaus kann dann nicht durchgeführt werden.

Die gestellten Aufgaben sind groß und verlangen eine besondere Verantwortung für alle Beteiligten. Möge sich jeder den gestellten Forderungen einfügen und am Gelingen jeder Aufgaben beteiligen. A. H.

heilig geschützt wurden. Die Winterzeit ist auf den anliegenden Äckern teilweise vollständig abgegraben. Da der Zogebau nicht in einen Herbstzeit fällt, hat sich die Oberverwaltung der A. Kreisbauern Montanvereine gezwungen gesehen, diese Wege zu befestigen. Zur Zeit werden die Räumungen durch Jagen und Fräsen so vermindert, daß in Zukunft ein Wäldchen nicht mehr entstehen kann.

Rund um Querfurt

Wanderball der Flieger.

Querfurt. Heute beendet der Fliegerklub Querfurt seine Wanderball mit einem feierlichen Festessen im Wanderball im großen Saal. Die Fliegerkette wird zur Unterhaltung und zum Tanz aufgeführt.

Organisierte Schulzuspilge.

Querfurt. Vom staatlichen Gesundheitsamt wurde die Schulzuspilge für das Kreisgebiet neu geregelt. Der Kreis wurde in einzelne Bezirke eingeteilt. Als Obmann für die Bezirksspielge wurde Dr. Seifert, Querfurt, bestimmt. Mit den Unterführungen ist bereits begonnen worden. Für Laucha ist am 2. Dezember die Bezirksspielge im Winter unterhalten. Die Dörfer der näheren Umgebung, ferner Gleina, Ufersroda und Sammeroda,

Ertragsberichterstattung.

Stützendorf. In unserer Gemeinde sind in den letzten Wochen umfangreiche Winterarbeiten durchgeführt worden. Zur Zeit wird am Gehäuf zur Weintrabe das Koppelfeld befestigt und durch Schotterplatten ersetzt. Hierdurch wird ein alter Uebelstand beseitigt und die Ausfahrt nach der Hauptverkehrsstraße bedeutend verbessert.

Zunächst werden nur die Schüler des ersten und zweiten Schuljahres jahrgangshaltig unterrichtet.

Schulbeiträge für die Kreisverbandsstelle.

Querfurt. Die seit dem 1. Oktober d. J. im gesamten Kreisgebiet eingeleitete Kreisverbandsstelle hat ihren Interdisziplinären Aufsichtsausschuss für die Kreisverbandsstelle gebildet. Die Kreisverbandsstelle hat die Aufgabe, die Ertragsform der Berufsbeiträge für den Kreis in den durch den zuständigen Landrat veröffentlichten, nach dieser neuen Regelung sind die Schulbeiträge auf Hälfte von den Gemeindeführern, ein Drittel von den Arbeitgebern nach einem bestimmten Durchschnittsaufwand aufzubringen. Die andere Hälfte der Unterhaltungsstellen wird zu je einem Viertel vom Kreis und von den Betriebsgemeinschaften aufgebracht.

Nachwuchs für die Flieger

Führertagung der Fliegergesellschaft „Adolf Dehlinger“ in Halle.

Führertagung der Fliegergesellschaft „Adolf Dehlinger“ in Halle. Die Führertagung der Fliegergesellschaft „Adolf Dehlinger“ in Halle wurde am 24. bis 26. Oktober 1937 in Halle abgehalten. Die Führertagung wurde von dem Führer der Fliegergesellschaft, Adolf Dehlinger, geleitet. Die Führertagung wurde von dem Führer der Fliegergesellschaft, Adolf Dehlinger, geleitet. Die Führertagung wurde von dem Führer der Fliegergesellschaft, Adolf Dehlinger, geleitet.

Die Führertagung der Fliegergesellschaft „Adolf Dehlinger“ in Halle wurde am 24. bis 26. Oktober 1937 in Halle abgehalten. Die Führertagung wurde von dem Führer der Fliegergesellschaft, Adolf Dehlinger, geleitet. Die Führertagung wurde von dem Führer der Fliegergesellschaft, Adolf Dehlinger, geleitet.

Handel und Wirtschaft

Wirtschaftlicher Bodenbericht

der Mitteldeutschen Landesbank, Magdeburg.

Der diesjährige Herbst hat sich im Zeichen äußerster Kräfteanstrengung auf fast allen Wirtschaftsbereichen. Die Industrie, die durch die großen Aufgaben der Gegenwart besonders gefördert werden, sind befristet, der Einsatz aller zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte den Anforderungen zu genügen. Die Entfaltung der Arbeitsleistung kann nicht mehr allein als Maßstab für die Steigerung des Wirtschaftswachstums werden, sondern auch die Erzeugung von Arbeitsplätzen für die Arbeitslosigkeit ist zu berücksichtigen. Während im Oktober 1936 die Zahl der Arbeitslosen mit 1,076 Millionen betrug, zählte man im Oktober 1937 nur noch 892 000, es ist also ein enormer Erfolg zu verzeichnen. Von den Arbeitslosen sind jedoch heute nur noch etwa 17 Prozent noch einlosig und ausgleichsfähig. Aus der Tatsache, daß die Zunahme der Zahl der Beschäftigten fast dreifach so hoch ist, wie die Zahl der Arbeitslosen, ist zu entnehmen, daß der Bedarf an Arbeitskräften nur zum Teil aus dem Bestand an Arbeitslosen gedeckt worden ist. Der Zugang von Neubeschäftigten ist in der Hauptsache der Wiedereinstellung älterer Arbeiter und dem Einzug von Frauen in die Arbeit zuzuschreiben. Es ist interessant, festzustellen, daß die Gebiete, in denen der größte Überschuss an Arbeitskräften zu verzeichnen ist, an der Grenze des Reichs liegen. Die Zahl der Anzubereitenden hat sich seit einem Jahr um 400 000 erhöht. An diesem Umfang konnte man die stärkere Nachfrage der Industrie nach Arbeitskräften bedingten. In Berlin wurde vor kurzem eine Magnesium-Lage abgebaut, auf der Weltweit die größte Leistung und die höchsten Verwendungsleistungen dieses Metalls, das aus deutschen Rohstoffen gewonnen wird, hinweis. Durch die Umstellung auf deutsche Rohstoffe werden der Anzubereitenden immer neue Aufgaben gestellt.

Reichsmetertienft

Bericht vom 19. November, abends.

Die mittlere Luft, die vom Westen herkommt, hat sich am Freitag auch in der Ebene durchgesetzt. Die Temperatur stieg auf + 8 Grad an. Das Wetter war bis in die höchsten Höhen über und verhältnismäßig die Feuchtigkeit der Schichten ganz mäßig; auch auf dem Breiten fand es zu Regenfällen. Subtropische Luftmassen ziehen schnell über das Mittelmeer hinweg; ihre nördlichen Ausläufer

Das Wetter in Werleberg.

Witterung im Diplom-Oxyter Herrn W. Eber, Werleberg, Adolfs-Str. 10.

	1. Okt.	2. Okt.	3. Okt.	4. Okt.	5. Okt.	6. Okt.	7. Okt.	8. Okt.	9. Okt.	10. Okt.	11. Okt.	12. Okt.	13. Okt.	14. Okt.	15. Okt.	16. Okt.	17. Okt.	18. Okt.	19. Okt.	20. Okt.	21. Okt.	22. Okt.	23. Okt.	24. Okt.	25. Okt.	26. Okt.	27. Okt.	28. Okt.	29. Okt.	30. Okt.	31. Okt.	
Temperatur	8	12	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11
Wind	SO	SO	SO	SO	SO	SO	SO	SO	SO	SO	SO	SO	SO	SO	SO	SO	SO	SO	SO	SO	SO	SO	SO	SO	SO	SO	SO	SO	SO	SO	SO	SO
Windstärke	3	5	5	7	8	2	2	7	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Niederschlagsmenge	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

bringen und gelegentlich Regen. In der Nordhälfte von Afrika tritt gegen aquatoriale Luft mit Wolkentemperaturen von 25 bis 26 Grad auf.

Unser Bezirk verbleibt zunächst im Bereiche der sehr mäßigen Erwärmung; die Temperaturen können vorübergehend noch etwas ansteigen. Die Bewölkung dürfte selbst mäßig. Niederschläge sind vorläufig kaum zu erwarten. Am 30. Okt. wird das Wetter zunächst anstehen.

Ausfichten bis Sonntag abend. Schneeflockenbildung in ganzen Breiten, sehr viel, lokale Schneeflocken.

Wenn Du vom Sommer Dein WAD-Opfer gibst, gib Du es dem Deutschen Volk und damit die Welt.

Gemeinde Leuna

Es welken alle Blätter . . .

Bericht über den Verlauf der Gemeindearbeiten im öffentlichen und privaten Straßenbau und an der Saale entlang.

Leuna. Die Anlagen von Leuna, die in den letzten Jahren und Sommermonaten, bis hin zum letzten Tage aller bedeutendsten Blumensträußchen zur Schau bringen haben, sind in einzelnen Blättern, die alle Anforderungen weiterer Entfaltung durch Frost und Kälte ungenügend sind. In allen öffentlichen und privaten Anlagen und Straßen sieht man darum die letzten gärtnerischen Bemühungen vor dem Winter. Es welken alle Blätter und fallen alle ab, und doch ist sie alle dort. Dieser Zustand überzeugt uns wiederum von dem Ordnungssinn unserer Gemeinde.

26. September abgehaltene Schau und Werbestellung in Dürrenberg wurde vielerlei besprochen, was in Zukunft bei solchen Vorhaben zu beachten ist. Die Arbeiten an den Anlagen in Leuna, Frankleben und Merseburg ist für den 28. November eine Werbestellung im Amtsbezirk Niederflöha vorgesehen.

Es wurden noch neue Rundschreiben und Befehle der Provinzial-, Bezirks- und Kreisstellen beauftragt, welche für die weitere leistungsfähige Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes von besonderer Wichtigkeit sind. Nach dem Punkt 14 der Satzung über allgemeine Fragen ist der Kreisleitungsleiter mit dem Gruß an den Führer die Dienstbefragung.

Am Sonntag Gemeinschaftessen!

Es findet auf bei der SA im Gesellschaftsraum.

Leuna. Hier werden alle Einwohner wieder zum Sonntagsgemeinschaftessen im Gesellschaftsraum eingeladen. Volksgenossen, gönnt euren Gaststätten auch einmal einen freien Tag und sei bei der SA, um eure Familien zu helfen, dadurch dem SA. Am vorigen Samstag fand unter dem SA. am Sonntagsgemeinschaftessen 27 SA. überwiegen werden. Also! Auf ein neues!

Bad Dürrenberg

Vortrag im Kolonialklub.

Bad Dürrenberg. In einer Veranstaltung der Ortsgruppe Bad Dürrenberg des Reichslandvolkswirtschaftsverbandes, die vom Führer der Ortsgruppe, Bürgermeister Preußner geleitet wurde, sprach Gen. Rat Hermann Mühlstein. Der Vortragende schilderte in erschöpfender und überzeugender Weise die Notwendigkeit, die uns gegenüber ist, die Welt zu beherrschen. Das Interesse an diesen Fragen muss bis in die weitesten Kreise unseres Volkes getragen werden. In der Veranstaltung konnten mehrere Resolutionsentwürfe. Am Samstag nächsten Jahres wird eine weitere Veranstaltung stattfinden, und mit einem Sachverständigen verbunden werden soll.

Wo sind die Schwäne hier?

Bad Dürrenberg. Seit einigen Tagen sind auf der Saale bei Gohndorf-Berth zwei Schwäne aufgeschwommen. Die Tiere sind vorläufig vom Besitzer des Gohndorf-Berth in Pflege genommen worden, bis sich der Eigentümer gemeldet hat. Wie wir hören, sind die Schwäne bereits nach dem Wobau auf der Saale bei Schkopau abtransportiert worden.

Mansfelder Land

Die Hand auf den Schienen.

Unterstützung am Sa. Ein hier wohnender Arbeiter wurde im Wobau am Tagebau in Eichenfeld tätig. Er wollte einen Streifen, der auf den Schienen vor einem Eisenbahnwagen lag, befestigen. In diesem Augenblick sah er die Lokomotive an und der Wobau sah ihn. Er wollte den Streifen abheben, um den Streifen der linken Hand abzugeben. Er wurde sofort in das Krankenhaus Bergmannstraße nach Halle eingeliefert worden.

Durch niedergeschlagenen Gefallen verlegt.

Alters. Der Bergmann Sch. von hier wurde bei der Ausübung seines Berufes durch niedergeschlagenen Gefallen verlegt. Er musste die Arbeit sofort einstellen und sich in ärztliche Behandlung begeben. Da aber die Bergmann seinen ernstlichen Charakter hatten, konnte er sich in seine Wohnung begeben.

Sanktionen durch viele Räumungen.

Überblickung am Sa. In den letzten Jahren haben sich die Räumungen im Tagebau Eichenfeld vervielfacht, so daß jetzt einige Anlieger am Tagebau durch dieses überhandnehmende Bild er-

Vor der Arbeit der Kreisvolkswirtschaft

Leuna. Zu der letzten Dienstbefragung, die vom Kreisleitungsleiter des Deutschen Roten Kreuzes Werleberg-Land einberufen war, war als Vertreter der Bevölkerung des Kreisamtes, Kreisrat, Landrat Dr. Jung, der Sachbearbeiter Himmelmann erschienen. Weiter war der Kreisleitungsleiter Dr. Dohdort, welcher einen Vortrag halten sollte, nicht erschienen. Ferner waren noch anwesend Dr. W. Eber, Werleberg, Dr. W. Eber, Werleberg, außerdem waren noch 38 Führer, Unterführer und Führeranhänger anwesend. Der Kreisleitungsleiter Sch. hat die Sitzung eröffnet und begrüßte alle Gäste. Er gab einen interessanten Vortrag über den Bericht vom Lehrgang in Wittenberg. Daran schloß sich eine freie Aussprache, über die am



Wert der Soldaten

Wilhelm Steinbrecher:

Der ewige Soldat

Von Grundbergs frummen Knechten bis zu den Kämpfern des Weltkrieges.

So kommen sie daher, Schöpfung mit ihrem Schritt und herabgekommenen Schritt. Das Gewehr, das am Riemen daran hängt, wiegt seine acht Pfund. Der vollgepackte Tornister hat etwa dreißig; und was am Koppel hängt, die handvergnüglichen Patronen in den Taschen, das Seitengewehr, der Spaten und der volle Brotbeutel, das sind noch einmal an die fünfzehn Pfund. Und der Stahlhelm ist auch nicht von Wapp...

Die wahren Helden dieses Krieges! Soll ich auch Helden nennen? Ja, ihr allein in eurer glorreichen Größe könnt dem leeren, abgegriffenen Wörtchen Wert geben. Landsturm war ihr! Seid von Regiment zu Regiment gewandert. Dieser wurde durch Verbannung aus seinem Stammregiment getrieben, jener zu einem anderen Regiment mit hoher Passnummer veretzt. Ja, seine Kameraden, die drei- und viermal ihr Frontregiment wechselten. Überall gingen sie wieder von vorn an. Warten sie endlich wieder jenseit — zum Urlaub, zur Beförderung, zum Eiertenen Kreuz, so warf eine Kugel, ein Granat splitter alles um. Sie kamen ins Lazarett und über das Feldlazarett kam zu einer anderen Formation...

So war es bei der Infanterie, der schlacht-empfindlichen Waffe. So bei der Kavallerie, die bald als Fußvolk in den Graben lag und war es bei der Artillerie anders? — Ja, ja, in der Tankdivision bei Gumbold, bei legten Leutnant und dem Verdienst 1916 bei letzten Kanonier am Geschütz. Inmitten der roten Kameraden, inmitten blühender Granateinschläge lag er die Kanone schielend, so ab — wie auf dem Schicksalspfad Hammerstein. Bis auf ihn ein schwerer Splitter, zu den anderen warf...

Sie marschieren am vierhundert Kilometer. Das verlaute hemd klebt am Leib, der Schwitz dringt über die Brust, und die Haut, die Kolonne riecht nach Leder, schlichem Tabak, Schwelch und anderem. Treten Sie nicht zu nahe heran, liebe Frau! Rufen Sie für Mädchen im Rüstlich-Wolfer-Land, denn die Knie flinten...

Jedes Regiment forste aber zunächst für jeden alten Mann. So kitzelte die vom „neuen Wackerloch“ fort immer benachteiligten Mochten sie auch noch so alle Marzifrierer sein. Noch im Frühjahr 1918 trat ich Kameraden, die in allen großen Schlachten des Weltkrieges getämpft und in alle Ecken der Welt, E. K. II, ohne die Kniepe — ewige Musterkniepe...

Aus. Der große Krieg ist lange vorbei. Aber die ihn geführt haben, leben zum Teil noch. Man begegnet ihnen im Alltag überall — und sichtlich begegnet man ihnen überall auch mit der nötigen Achtung. Der ewige Soldat marschiert noch mitten unter uns — in der Partei, im Reichsbund, im Reichsbund, im Luftschutz, im Soldatenbund, in der NSDAP, auch im Meer, in der Kriegsmarine, in der Luftwaffe...

Wenn Sie auch keinen dieser Männer in den leibhaftigen Augen, ausgelegten Uniformen mit der Jange anfallen möchten, so versetzen Sie doch nicht vererbte Frau, daß Sie Ihr weiches Herz, Ihr süßes Lächeln, Ihr ganzes Können gewaltig in diesen verlaufenen Kernen zu danken haben. Verzeihen Sie das nicht!

Es war nicht gut so. Aber es war so. Hinten erschließt sich mancher Dürrebeuger das Eiertene Kreuz. Vorn war bis in die letzten Kriegsmoosden hinein die Ordensverleihung unbegreiflich jählich.

Bekennnis zum Vaterland

Aus den Briefen der Gefallenen.

Ein mildes, verklärtes verlegenes Kniechen um den Mann in tiefer Dämmerung. Man im abgegriffenen fahlen Gesicht — so jah er aus, der ewige Soldat. Er lag am meisten vorn, ganz nahe am Feind. Wo die Handgranaten über den Graben hinweg geschleudert, da ist die Feindlinie verflucht dünn. Da ist ein jeder, als ich selbst gestellt. Jeder tut das Seine ohne viel Aufhebens.

Ein Herz, das bisher nicht feindseligkeit hat, ist das Jochen im Albert Langen/Georg Müller-Licht in München erschienen Buch „Der ewige Soldat“. Aus dieser Sammlung von Briefen aus dem Weltkrieg, die mit Recht ein unsterbliches Denkmal unsterblicher Helden werden darf, spricht die Stimme des deutschen Soldaten aller Schichten und Stämme, die Stimme der Gefallenen und Lebenden, deren Geist in uns fortlebt und weiterwirkt als ein Vermächtnis, vor dem wir uns bewegen in Ehrfurcht und Dankbarkeit. Der nachstehende Brief wurde mit Einverständnis des Verlegers dieser Sammlung entnommen.

Wohin sie zieht marschieren? — Nach vorn. Schon ruft die Front mit dumpfem Geklirr. Wenn sie zehn Kilometer weiter sind, nimmt sie ein zerföhlerter Graben auf. Dort werden sie im hohen, erkundeten, Galien ins Drahtverhau schießen, einen Marschendenreiß auf das letzte Rot streifen und morgen früh werden sie für men!

Der Musterkrieger hatte sich zur Wehrtaufnahme gemeldet. Der Unteroffizier fiel, der Gefreite wurde schwer verwundet. Krieger schleppte ihn zurück. Im stillen Feuer von Leutnant und Leutnant. Was ist glücklicherweise in den Graben. Wer war da weiter? — Krieger hat die Nacht wachgereit. Der Kompanieführer gab ihm eine Schachtel Zigaretten; er wachte ja nicht, daß der Musterkrieger die Gefreitenkompanie vollumfänglich verlor. Der Unteroffizier, der die Umföhrung und den Mut Kriegers hätte melden können, war tot. Der Gefreite war im Lazarett. Und Krieger selbst tat das Maul nicht auf.

Hans von der Goltz, geb. 21. Juni 1896 in Berlin-Gartenstadt, geb. 23. August 1914 bei Wlagon nahe Romau.

Wenn ich die neue Stellung genommen haben, werden es nicht mehr so viele sein. — Und eines Tages werden sie wieder marschieren. Wohin, wollen sie nicht. Sie marschieren immer — in Stellung, aus Stellung. Sie fingen aber schweigen, rauchen oder schimpfen sie kämpfen, bluten, fallen — vier Jahre lang und mehr. Ewige Musterkniepe...

So waren sie, unsere Musterkniepe-Kameraden. Jeder von ihnen, der auch nur ein halbes Jahr vorn lag, hätte das E. K. I verdient. Viele belamen es. Die meisten gingen leer aus. Dabei hatten gerade sie es am allerwenigsten. Der Unteroffizier, der Krieger hatte es leichter. Auch um sie pfliffen die Augen, zickten täuflich die Splitter. Aber sie waren Gruppen-, Zug- oder Kompanieführer; sie hatten Amt, Dienstgrad, Verantwortung. Das rief sie hoch, wenn es einmal ganz kritisch wurde. Das schickte sie durch alle Zweifel. — Du bist Leutnant, verdammt noch mal, nimm dich zusammen! Du bist Führer! Dieser Gedanke wirkte oft Wunder.

„Aber ich bin für das Vaterland, das ich bei meiner Infanterie hier verlor. Die Heile von Weg hierher war ein wahrer Leinwandzug. Ramentlich im Rheinland war die Gefechterung groß. Ich habe mit vielen Kameraden, die sich allmählich zerbrachen.“

So zogen schon Grundbergs frumme Landsturm die Hände auf und ab, die besten Soldaten ihrer Zeit. Sie haben immer Jucht gehalten und man sollte sie nicht mit den frohlichen Kältern und weichen Marschdenreißenden des Dreißigjährigen Krieges verwechseln.

So waren die unsere Musterkniepe-Kameraden. Jeder von ihnen, der auch nur ein halbes Jahr vorn lag, hätte das E. K. I verdient. Viele belamen es. Die meisten gingen leer aus. Dabei hatten gerade sie es am allerwenigsten. Der Unteroffizier, der Krieger hatte es leichter. Auch um sie pfliffen die Augen, zickten täuflich die Splitter. Aber sie waren Gruppen-, Zug- oder Kompanieführer; sie hatten Amt, Dienstgrad, Verantwortung. Das rief sie hoch, wenn es einmal ganz kritisch wurde. Das schickte sie durch alle Zweifel. — Du bist Leutnant, verdammt noch mal, nimm dich zusammen! Du bist Führer! Dieser Gedanke wirkte oft Wunder.

„Ich denke. Da wirft noch oft und viel aus diesen Kriegen wir hören und hoffe auf ein frohes Wiedersehen mit Eltern und Gefährten. Indessen muß natürlich jeder auch mit dem Tode ihres Vaterland rechnen. Auch ich habe mit dem Tode abgehoffen und so lag mich. Der noch wenige Worte des Abschieds sagen. Wenn ich es nicht Augen in Auge mit Dir tun konnte, so soll es schriftlich geschehen.“

So zogen schon Grundbergs frumme Landsturm die Hände auf und ab, die besten Soldaten ihrer Zeit. Sie haben immer Jucht gehalten und man sollte sie nicht mit den frohlichen Kältern und weichen Marschdenreißenden des Dreißigjährigen Krieges verwechseln.

So waren die unsere Musterkniepe-Kameraden. Jeder von ihnen, der auch nur ein halbes Jahr vorn lag, hätte das E. K. I verdient. Viele belamen es. Die meisten gingen leer aus. Dabei hatten gerade sie es am allerwenigsten. Der Unteroffizier, der Krieger hatte es leichter. Auch um sie pfliffen die Augen, zickten täuflich die Splitter. Aber sie waren Gruppen-, Zug- oder Kompanieführer; sie hatten Amt, Dienstgrad, Verantwortung. Das rief sie hoch, wenn es einmal ganz kritisch wurde. Das schickte sie durch alle Zweifel. — Du bist Leutnant, verdammt noch mal, nimm dich zusammen! Du bist Führer! Dieser Gedanke wirkte oft Wunder.

„So denke. Da wirft noch oft und viel aus diesen Kriegen wir hören und hoffe auf ein frohes Wiedersehen mit Eltern und Gefährten. Indessen muß natürlich jeder auch mit dem Tode ihres Vaterland rechnen. Auch ich habe mit dem Tode abgehoffen und so lag mich. Der noch wenige Worte des Abschieds sagen. Wenn ich es nicht Augen in Auge mit Dir tun konnte, so soll es schriftlich geschehen.“

So zogen schon Grundbergs frumme Landsturm die Hände auf und ab, die besten Soldaten ihrer Zeit. Sie haben immer Jucht gehalten und man sollte sie nicht mit den frohlichen Kältern und weichen Marschdenreißenden des Dreißigjährigen Krieges verwechseln.

So waren die unsere Musterkniepe-Kameraden. Jeder von ihnen, der auch nur ein halbes Jahr vorn lag, hätte das E. K. I verdient. Viele belamen es. Die meisten gingen leer aus. Dabei hatten gerade sie es am allerwenigsten. Der Unteroffizier, der Krieger hatte es leichter. Auch um sie pfliffen die Augen, zickten täuflich die Splitter. Aber sie waren Gruppen-, Zug- oder Kompanieführer; sie hatten Amt, Dienstgrad, Verantwortung. Das rief sie hoch, wenn es einmal ganz kritisch wurde. Das schickte sie durch alle Zweifel. — Du bist Leutnant, verdammt noch mal, nimm dich zusammen! Du bist Führer! Dieser Gedanke wirkte oft Wunder.

„So denke. Da wirft noch oft und viel aus diesen Kriegen wir hören und hoffe auf ein frohes Wiedersehen mit Eltern und Gefährten. Indessen muß natürlich jeder auch mit dem Tode ihres Vaterland rechnen. Auch ich habe mit dem Tode abgehoffen und so lag mich. Der noch wenige Worte des Abschieds sagen. Wenn ich es nicht Augen in Auge mit Dir tun konnte, so soll es schriftlich geschehen.“

So zogen schon Grundbergs frumme Landsturm die Hände auf und ab, die besten Soldaten ihrer Zeit. Sie haben immer Jucht gehalten und man sollte sie nicht mit den frohlichen Kältern und weichen Marschdenreißenden des Dreißigjährigen Krieges verwechseln.

So waren die unsere Musterkniepe-Kameraden. Jeder von ihnen, der auch nur ein halbes Jahr vorn lag, hätte das E. K. I verdient. Viele belamen es. Die meisten gingen leer aus. Dabei hatten gerade sie es am allerwenigsten. Der Unteroffizier, der Krieger hatte es leichter. Auch um sie pfliffen die Augen, zickten täuflich die Splitter. Aber sie waren Gruppen-, Zug- oder Kompanieführer; sie hatten Amt, Dienstgrad, Verantwortung. Das rief sie hoch, wenn es einmal ganz kritisch wurde. Das schickte sie durch alle Zweifel. — Du bist Leutnant, verdammt noch mal, nimm dich zusammen! Du bist Führer! Dieser Gedanke wirkte oft Wunder.

„So denke. Da wirft noch oft und viel aus diesen Kriegen wir hören und hoffe auf ein frohes Wiedersehen mit Eltern und Gefährten. Indessen muß natürlich jeder auch mit dem Tode ihres Vaterland rechnen. Auch ich habe mit dem Tode abgehoffen und so lag mich. Der noch wenige Worte des Abschieds sagen. Wenn ich es nicht Augen in Auge mit Dir tun konnte, so soll es schriftlich geschehen.“

So zogen schon Grundbergs frumme Landsturm die Hände auf und ab, die besten Soldaten ihrer Zeit. Sie haben immer Jucht gehalten und man sollte sie nicht mit den frohlichen Kältern und weichen Marschdenreißenden des Dreißigjährigen Krieges verwechseln.

So waren die unsere Musterkniepe-Kameraden. Jeder von ihnen, der auch nur ein halbes Jahr vorn lag, hätte das E. K. I verdient. Viele belamen es. Die meisten gingen leer aus. Dabei hatten gerade sie es am allerwenigsten. Der Unteroffizier, der Krieger hatte es leichter. Auch um sie pfliffen die Augen, zickten täuflich die Splitter. Aber sie waren Gruppen-, Zug- oder Kompanieführer; sie hatten Amt, Dienstgrad, Verantwortung. Das rief sie hoch, wenn es einmal ganz kritisch wurde. Das schickte sie durch alle Zweifel. — Du bist Leutnant, verdammt noch mal, nimm dich zusammen! Du bist Führer! Dieser Gedanke wirkte oft Wunder.

„So denke. Da wirft noch oft und viel aus diesen Kriegen wir hören und hoffe auf ein frohes Wiedersehen mit Eltern und Gefährten. Indessen muß natürlich jeder auch mit dem Tode ihres Vaterland rechnen. Auch ich habe mit dem Tode abgehoffen und so lag mich. Der noch wenige Worte des Abschieds sagen. Wenn ich es nicht Augen in Auge mit Dir tun konnte, so soll es schriftlich geschehen.“

So zogen schon Grundbergs frumme Landsturm die Hände auf und ab, die besten Soldaten ihrer Zeit. Sie haben immer Jucht gehalten und man sollte sie nicht mit den frohlichen Kältern und weichen Marschdenreißenden des Dreißigjährigen Krieges verwechseln.

Kleine Ursachen - grosse Wirkungen!

Solche Schäden sind zu verhüten, aber nicht jedes Feuer läßt sich schon im Keime ersticken. Oft sind kleine Brände die Ursache großer Verurschungen. Wie angenehm ist es dann, wenn wir wissen, daß unsere Feuerversicherung hier einspringt. In schweren Fällen ist die Versicherung die Rettung aus großem Unglück.



Am Strom

Zum Totensonntag.

„Du lässest sie dahinfliegen wie einen Strom“ — dies alles steht in einem Psalm rings über dem Regen... Der Strom rauscht ein Lied der großen, großen Bergänglichkeit.

Ein dunkel schwebendes Lied und doch auch erhaben. Es singt von beidem und all den vielen Menschenleben wie von kleinen Wellen, die sich heben und senken und verschwinden vor den nachfolgenden Wellen...

„Und Er zeigte mir einen lauten Strom lebendigen Wassers, klar wie ein Kristall“ — singt das Lied auch über einen Regen, ihr Flügel zu lieben Grabstätten?

Der Strom rauscht das Lied von der größeren Unvergänglichkeit. Er geht von Gott aus. Von dem sollte er auch herkommen, erma uns selbst? Er geht von Gott aus; darum ist er so laut, so lebensvoll, so klar wie ein Kristall.

Dieser Strom eröffnet den Blick in die tiefer, ganze Wirklichkeit. Gottes Wirklichkeit. Denn dieser Strom kommt her von dem Vater und dem Sohne, die im Offenbar im letzten Kapitel der heiligen Schrift in wunderbarer Geheimnisprache liegt.

Goethe sagt einmal: „Alle die sind auch für dieses Leben tot, die sein anderes hoffen.“ Damit legt er viel und kommt wohl nicht mehr zurück. Christus gibt die Antwort: „Wer an mich glaubt, der hat das ewige Leben.“

Die Kautenpielerin des Giorgione

Giorgione da Castelfranco — eigentlich hieß er Giorgio Barlaam und hieß auch Castelfranco — war ein Schüler des Venezianer Meisters Giovanni Bellini, der um 1480 in Venedig geboren wurde.

latscheln hindurch; aber nicht hoffnungslos. „So hab dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu dir gezogen.“

So sei dem hohen Jesusnamen, in dem der Stolz Quell anspringt, von dem hier alle Bäume kamen, aus dem der Seligen Schar dort trinkt!

An Gräbern



Wenn scheu dein Blick in herbstverstürmte Weiten geht Und wenn durch Nacht und Sternestirren Die Seligkeit der gold'nen Tage sagt verweht Und deine Augen fragend irren: Warum? Warum?

Gib acht, daß dein Lebens kleinbezirkte Frist Noch ausreicht, dem ein Wort zu sagen — Ein liebes und verständliches —, der n a h dir ist, Durch Gräber dringt kein rührender Klagen.

Und viele Kreuze mahnen ernst und stumm . . . W. Ulbricht, Merseburg.

Aus dem Zeitzer Land

Hoher Besuch in der Moritzburg. z. Zeitz. Gauleiter Eggeling und Generalarbeitsführer Simon besichtigten die Reichsarbeitsbeschäftigung in der Moritzburg.

Urkunde für Freikorpskämpfer. z. SA-Standartenführer Werner Kunze, Zeitz, Kaiser-Wilhelm-Strasse 66 erhielt eine Urkunde für Freikorpskämpfer.

Die Kautenpielerin des Giorgione (cont.) ... In einer der großen italienischen Gemäldesammlungen, entweder in Venedig oder in Rom, befindet sich das Bildnis einer jungen blonden Frau.

Die Kautenpielerin des Giorgione (cont.) ... Die Frauen und Mädchen Venedigs sind nicht ohne gewisse Gründe geachtet worden. Doch er blieb allen Verbindungen gegenüber verschlossen und behauptete sein weibliches Wesen.

Nachdem alles eingedrückt ist, kann auch der Erntehilfsarbeiten in dieser Zeit für den Winter sichigen. Eine kleine Arbeitsbesetzung fand bei Stücken und Katoa statt.

Meisterprüfung befristet. z. Kagna. Der Schmiedelehrer Kurt Bauerl ist nun hier hat nach der Hilfsprüfung auch die Meisterprüfung im Schmiedehandwerk befristet.

Wiederentführung der Schulpfänger. z. Döbeln. Als nächster Woche findet auch in Döbeln wieder eine Schulpfängeraktion statt.

Theaterprogramm

Stadttheater Halle. Sonnabend, 20. 11. 20 Uhr: „Jah und Zimmermann“ Sonntag, 21. 11. 15 Uhr: „March der Veteranen“.

Altes Theater Zeitz. Sonntag, 21. 11. 20 Uhr: „Der Totentanz“ Montag, 22. 11. 20 Uhr: „Die Leontinen“.

Aus Bebenfels

Amliche Bekanntmachung. Die Abnahme der Geburtsbescheinigung in welchem Umfang und unter welcher Bedingung...

Die Kautenpielerin des Giorgione (cont.) ... Die Kautenpielerin des Giorgione ist eine der größten Werke des venezianischen Meisters des 15. Jahrhunderts nach Form, Inhalt und koloristischer Gestaltung.

Die gefährliche Eisenbahn

Als Probe seine Geduld.

Stimmung des Unterhofs zu London. Es erbebt sich das ehrenwerte Mitglied, Seine Hofkapelle...

Die neue Art des Reisens - des Eisenbahnreisens nämlich - hat das Kennzeichen in einer Spannung, die kein Mensch ertragen könnte...

Die Gefahr liegt in der Überanstrengung und dem Zittern und Demorn des Wagens überreizt die Nerven...

Als Sprach- und Schaffenskraft im Unterhofs zu London im Jahre 1851. Damals gab es in England bereits 2500 Meilen Eisenbahnlinien...

„Aus allen diesen Beobachtungen läßt sich für empfindliche Reisende der gute Rat ziehen, nicht zu viel auf einmal zu reisen...“

Er ließ sich nicht lumpen

Eine Geschichte aus Friedrich von Schopenhauer.

Als Friedrich der Große im Winter des Jahres 1761 mit der Armee nach Preußen kam...

Die Reiter trug dazu, hielt beide an und fragte den Bauernmann, was er wollte.

Der Soldat sah, wie ihm geheißen war; der Bauer aber mochte sich nicht lassen...

„Solche Bauern lasse ich mir gefallen, die lassen sich nicht lumpen!“

Das neue Buch

„Sieg der toten Augen.“ Roman von Walter Dzialowski. Verlag Berlin W. 35.

Das dritte Band einer Romanreihe läßt der Verfasser in Berlin das Verlagsbuchhaus von Walter Dzialowski...

Das Buch erinnert an die Jugend der Verfasserin. Sie hat die Bilder des Romanes, die er wieder belebt durch das Geschehen vieler Jahre und die er mit einer Kraft erfüllt...

Hermann Albrecht.

Weinbau aus Liebe

Wie die Reben nach Schiefen kamen.

Von Hans Langkow.

Wenn jetzt das „Fest des deutschen Weins“ gefeiert wird, dann erzählt man sich wohl manch hübschen und manche Geschichte von den Reben...

Am 1. März hat zu Hundfeld bei Breslau eine große Truppenrevue stattgefunden. Denn der Große Schiefliche Krieg war eben durch glücklichen Frieden beendet...

„Ladung“ frönte auch viel Haßts zu der Hochzeit. Waren aber nicht nur Schiefliche, die sich an dem Reben hand und auch ein junger Mann aus Schoben...

War er war ein junger, frischer Kerl, der seine Reben überdacht und nicht nur auf die Geliebte Reben dachte...

Aus mancherlei Ursachen schloß sich, daß er dem Mädchen nicht geblieben sei.

Seine Meister in der Schere

Eine Erzählung aus dem alten Augsburg.

An Augsburger lebte von 1600-1674 die Scherenmeisterin Elisabeth Mayer, eine Tochter des Augsburger Meisters...

Schon als Kind war Elisabeth flüchtig mit Georg, dem Sohn des reichen Augsburger Handelsmann Christian Mayer...

„Ich will nicht, daß du mehr kumst als ich, und du sollst auch nicht mehr gehen, wenn ich nicht lauten kann...“

Elisabeth ließ nun zwar, sehr zum Kummer ihres Vaters, den Scheidungsbrief...

Die Jahre vergingen; die beiden jungen Menschen wuchsen heran, kamen ins heftigste Alter...

Wieder vergingen die Jahre, Georg lebte als greiser Mann zurück, aber sein Sinn war nicht anders geblieben...

Das Buch erinnert an die Jugend der Verfasserin. Sie hat die Bilder des Romanes...

das gewöhnlich ist, mit dem Vater weins. Denn mochte ihm der weitgeraubene junge Mann auch ein angenehmer Gesellschaftler sein...

„Da grüßte es nie - so grüßte auch nie eure Hoffnung, daß ihr je meine Tochter zum Weibe bekommt!“

„Dann mögt ihr wieder anfragen, wird aber auf St.immerleins Tag sein!“

„Da ging ich wieder zu Gungl und er immerte ihn an sein Wort...“

„Aus mancherlei Ursachen schloß sich, daß er dem Mädchen nicht geblieben sei...“

Einen Fischer-Mantel gewinnst du von Tag zu Tag lieber

Ein entzückendes zweifelliges Kleid aus Fehkrapp in modelliger Ausführung... 19.75



Ein Wintermantel in sehr leichter Form mit reicher Blusenleiste... 19.75

Ein Wintermantel wie er sein soll, warm u. elegant... 29.75

Ein Wintermantel in sehr leichter Form mit reicher Blusenleiste... 29.75

Ein Wintermantel wie er sein soll, warm u. elegant... 29.75

Ein Wintermantel in sehr leichter Form mit reicher Blusenleiste... 29.75

Ein Wintermantel wie er sein soll, warm u. elegant... 29.75

Ein Wintermantel in sehr leichter Form mit reicher Blusenleiste... 29.75

Ein Wintermantel wie er sein soll, warm u. elegant... 29.75

Ein Wintermantel in sehr leichter Form mit reicher Blusenleiste... 29.75

Ein Wintermantel wie er sein soll, warm u. elegant... 29.75

Ein Wintermantel in sehr leichter Form mit reicher Blusenleiste... 29.75

Ein Wintermantel wie er sein soll, warm u. elegant... 29.75

